

Der Roman eines Jesuiten.

Aus dem Französischen übersezt von P. Chryostomus, O.S.B.

„Herr Vater“, sagte Kapitän de Tralin, „Sie dürfen nicht besonders erschrecken über die großen Ausdrücke und Phrasen des Kommandanten; er ist ein tapferer Mann, der trachtet sich selbst was weiß zu machen, was er andere glauben machen will. Als er das Kollegium verließ war er zehn Jahre lang in Paris geblieben unter dem Vorwande, Medizinstudium zu betreiben; in Wirklichkeit aber besuchte er nur die Cafés und Wirtschaften, und dies in solch einem Grade, daß seine Freunde jetzt noch behaupten er habe nie genau gewußt wo sich die Schule befand. Dann hatte er das Unglück seinen Vater zu verlieren, welcher ihm ein großes Vermögen und einen prächtigen Salon zu Verfallens hinterließ. Nun machte sich ein Umwidmung in seiner Lebensweise bemerkbar. Er verließ Paris und zog auf sein neues Besitztum, wo er eine Zeitlang als Weltmann zu leben verstand; aber bald hatte er einen Abzuehr vor dem Spielische und dem Billardspiel, er ging wieder an die Cafés zu besuchen, und schließlich fiel er ganzlich in seine alten Gewohnheiten zurück, und verbrachte dort ganze Tage. Das Caféshaus das er am meisten besuchte war jenes, in welchem die Offizierschule von Saint Cyr eintrat. Er erzählte es so oft, daß er schließlich selbst daran glaubte. Als man 1867 die Mobilgarde organisierte, oder vielmehr anfang zu organisieren, sah Herr Meynandier darin ein Mittel, seinen ihm früher vorenthaltenen Beruf jetzt zu ergreifen. Durch den händigen Verkehr mit Offizieren hatte er sich deren Benehmen und Redeweise angeeignet, und in seiner Einsicht hielt er dies als einen Beweis seiner vollstandigen militairischen Ausbildung, und dies konnte bis zu einem gewissen Grade auch mehr oberflächliche Beobachter überzeugen. Es ist begreiflich, daß er sich als einer der ersten unter die zukünftigen Offiziere der Mobilgarde einschreiben ließ, und da die Besuche nicht so zahlreich waren, konnte man ihm die Epauletten eines Unterleutnants anbieten. Unser braver Kommandant jedoch antwortete jenem, der ihm dies Anbieten machte: „Unterleutnant! Wo denken Sie hin? Da ich in Anbetracht meines Alters und meiner militairischen Fähigkeiten wenigstens Kommandant sein sollte, dann hätte mein Vater also doch nicht meine Karriere gestört, als er mich hinderte in Saint Cyr einzutreten.“

Tatsache ist, daß man ihn zum Kapitän ernannte. Herr Meynandier nahm diesen Grad an, aber mit allem Vorbehalt, und tat während eines Jahres sein möglichstes, die Ernennung zu einem höheren Offiziersgrade zu erlangen. Man ergab sich zu Verfallens die unglücklichen und drohlichen Gesandten über die Wandern, denen der Unglückliche sich hingab, um ans Ziel zu gelangen. Endlich fand man gegen Ende 1868 in dem Departement ein Bataillon, das noch keinen Kommandanten hatte, und dieses Bataillon wurde ihrem alten Freunde gegeben. Hier wären wir nun, Herr Vater, beim Pfarrhause. Noch ein paar Worte, damit Sie den Beschreiber unseres Bataillons gut kennen. Die Kriegserklärung hat ihn nicht wenig überrascht; dies war ein Vorfall, den er nicht vorhergesehen hatte. Aber in seiner einfältigen Eitelkeit war er dermaßen von seinen hohen militairischen Fähigkeiten überzeugt, daß er glaubte, er dürfe sein Vaterland seiner Dienste nicht berauben, und sonderbar, der Wunsch recht zu tun, und sogar besser als andere, hat so von ihm Besitz ergriffen, und er legte solchen Eifer in die Erfüllung aller seiner Pflichten, daß sein Bataillon wirklich eines der bestgeführten in der Armee ist.“

Als er diesen Satz vollendete, klopfte Kapitän de Tralin an die Türe des Pfarrhauses. Nach einigen Unterhandlungen kam man, ihm zu öffnen; er ließ den Feldgeistlichen bei dem armen Pfarrer, der sich entschuldigte, daß er weiter nichts als einen Stuhl ihm anbieten konnte.

Während der ersten Tage, welche auf seine Ankunft folgten, war das Leben des P. Durand jenes aller Feldgeistlichen die zur Armee im Felde gehören, ohne daß etwas Besonderes vorgefallen wäre. Es gab Märsche und Contremärsche, Stämpfe der Vorhut, schleunige Rückzüge, Befegung verlassenere Punkte durch den Feind. Der Jesuit hielt sich immer im Bereich des Bataillons Seine-et-Oise, damit er sich den Kriegern welche ihn brauchten nützlich erweisen konnte; aber so viel als möglich vermied er aufzufallen, damit er Anarole Meynandier nicht ärgere.

Wir wissen, daß er gleichfalls mit dem religiösen Dienste bei dem 72. Grenzregiment betraut war; er hatte sich dem Obersten dieses Regiments vorgestellt, und der Empfang welcher ihm zu Teil wurde, war, wenn er auch nicht gerade wohlwollend zu nennen war, doch viel ermutigender und tröstlicher für ihn. Das Regiment, welches größtenteils aus Bauern der Franche-Comté oder Auvergne zusammengesetzt war, schien ihm günstig gestimmt; dennoch waren seine Gedanken immer wieder bei diesen Mobilgardisten, die nichts von ihm wissen wollten. Er verspürte für dieses Bataillon eine Zuneigung, welche in dem Grade zunahm als er deren bestehende Abneigung gegen ihn gemahrte.

Jeden Tag, sich jede günstige Gelegenheit zu Nutzen machend, trachtete er eine Unterhaltung mit einigen Soldaten anzuknüpfen; aber die Mäße mit welcher man sein Entgegenkommen aufnahm, bewies ihm, daß der Kommandant nichts übertrieben hatte als er von den schlechten religiösen Gefinnungen seiner Leute gesprochen hatte. Ohne zu verargen, begriff der Feldgeistliche, daß es, ehe man zu diesen oberflächlichen und unwissenden Naturen von Gott sprechen kann, es notwendig sei, zuerst ihre Sünde zu gewinnen.

Auf dem Marsche sah man ihn stets dicht hinter der Kolonne, hier einen ermüdeten Soldaten stützend, dort das Gewehr eines anderen tragend, unter sie einige Stärkungsmittel verteilend, wenn er so glücklich gewesen, sich solche verschaffen zu können.

Anfangs hatten die Spahnpögel sich über ihn lustig gemacht, indem sie entweder trachteten ihm einen schlechten Streich zu spielen, oder indem sie ihm die lächerlichsten Spottnamen gaben. Ein Hornist, welcher als geistreich gelten wollte und aus Argenteuil gebürtig war, hatte ihn „Saint Ignaz“ genannt, und bald hatte er im ganzen Bataillon nur diesen Namen. Der Feldgeistliche ließ sich durch diese ersten Schwierigkeiten nicht abbrechen, sondern fuhrte im Stillen und Verborgenen seine aufopferungsbolle Rolle weiter. Nach langen Märschen sah man ihn stets zur Ambulanz gehen; dort verbrachte er seine gongenen Nächte, und wenn er auch aragen Morgen einige Stunden der Ruhe pflegte, so war es nie, ehe er den Verwundeten und Kranken alle Aufmerksamkeit und Verpflegung eines regulären Märsches aufgeben mußte, gab er seinen Offizieren Befehl, sich auch ihrerseits zu streuen, um auf diese Weise die Soldaten in Gruppen zu sammeln und sie zu einer bezeichneten Stelle zu führen.

Am Abend konnte er nur an die hundert Mann wieder zusammenbringen, die Uebrigen hatten sich links und rechts verloren. Er selbst war wie zerfchlagen, sein Pferd war unter ihm weggeschossen worden, und die Kugel, welche das arme Tier getroffen, hatte ihn selbst am Fuße verwundet. Er mußte nun den Rest des Tages auf seinem schmerzenden Fuße marschieren. Der Ort, den man als Sammlungs-punkt gewählt hatte, war eine wilde Schlucht in Mitte des Waldes, die nicht die geringsten Hüfsmittel bot. Offiziere und Mannschaft waren von den Strapazen erschöpft, und

nahe daran zu verhungern. Drei Fuß Schnee bedeckte die Erde, und ein eisiger Wind brachte die schlecht bekleideten Soldaten dem Erfrieren nahe. Man hielt Rat. Was war zu tun? . . . Wohin sich wenden? Wo war der Feind, und wie konnte man ihn umgeben und ein Dorf erreichen, um wenigstens etwas für den Hunger aufzutreiben? . . . So viele Fragen, auf welche Niemand eine Antwort wußte.

Nach kurzer Beratung sah der Kommandant ein, daß es unmöglich sei die Leute jetzt weitermarschieren zu lassen, und man beschloß, eine Kaste von zwei oder drei Stunden zu machen, um dann bis zum frühen Morgen zu marschieren. Es wurde ausdrücklich verboten, Feuer anzuzünden, und man beschloß, eine Kaste von zwei oder drei Stunden zu machen, um dann bis zum frühen Morgen zu marschieren. Es wurde ausdrücklich verboten, Feuer anzuzünden, und man beschloß, eine Kaste von zwei oder drei Stunden zu machen, um dann bis zum frühen Morgen zu marschieren.

„Alle Wetter! Der sucht sich ein gutes Abendessen bei einem anderen Pfarrer.“

„Möglich; aber ich glaube eher, daß er gegangen ist um die Preußen zu laden und ihnen zu verraten, hier wären hundert Franzosen leicht zu fangen.“

Der Kommandant wendete sich plötzlich um, und sich den Soldaten nähernd fragte er: „Von wem sprech ich?“

„Dem Pfarrer natürlich!“

„Von welchem Pfarrer?“

„Ei Herr Kommandant, von dem herzerweichenden Zerstreung der Armee, deren Beschreibung wir nach so vielen Anderen nicht versuchen wollen.“

Das Bataillon Seine-et-Oise befand sich also in der Umgegend von Pontarlier, im Dorfe Argon an der Doubs. Es schlug den Weg nach Vertières ein; aber nach einem halbtägigen Marsche wurde man gewahr, daß die vorher hier durchgezogenen Truppen schon alle Lebensmittel fortgeschleppt hatten, welche in den isolierten Meierhöfen noch anzutreffen waren. Die Soldaten hatten seit tags vorher nichts mehr gegessen, und es war nicht einmal an eine Zuzuhr seitens der Armeeleitung zu denken. Kommandant Meynandier beriet sich mit seinen Offizieren, und man kam zu dem Entschlusse, sich links zu wenden, auf einen Weg welcher über das Gebirge nach Estrache führen werde.

Nachdem man eine Stunde lang marschiert war, brachten einige Gewehrschüsse von den nahen Anhöhen Unordnung in die Reihen. Der Kommandant war überall bemüht, mit Hilfe seiner Offiziere die Ordnung wieder herzustellen, als bei einer Wegbiegung erneutes Gewehrschüsse einige Soldaten zu Boden streckte. Dies war das Signal für ein wirkliches Auseinanderlaufen. Als der Kommandant sah, daß er den Gedanken an die Fortsetzung eines regulären Märsches aufgeben mußte, gab er seinen Offizieren Befehl, sich auch ihrerseits zu streuen, um auf diese Weise die Soldaten in Gruppen zu sammeln und sie zu einer bezeichneten Stelle zu führen.

Am Abend konnte er nur an die hundert Mann wieder zusammenbringen, die Uebrigen hatten sich links und rechts verloren. Er selbst war wie zerfchlagen, sein Pferd war unter ihm weggeschossen worden, und die Kugel, welche das arme Tier getroffen, hatte ihn selbst am Fuße verwundet. Er mußte nun den Rest des Tages auf seinem schmerzenden Fuße marschieren. Der Ort, den man als Sammlungs-punkt gewählt hatte, war eine wilde Schlucht in Mitte des Waldes, die nicht die geringsten Hüfsmittel bot. Offiziere und Mannschaft waren von den Strapazen erschöpft, und

„Wollen Sie behaupten, Tralin, daß ich Unrecht hatte?“

„Im Gegenteil, Herr Kommandant. In solchen Augenblicken ist es notwendig, um jeden Preis Zucht und Ordnung Geltung zu verschaffen. Ich wollte von anderem reden; unsere Lage ist schrecklich. Wenn wir hier lange bleiben, wird die Hälfte unserer Leute erfrieren. So dann ist es unbedingt notwendig,

„Wollen Sie behaupten, Tralin, daß ich Unrecht hatte?“

„Im Gegenteil, Herr Kommandant. In solchen Augenblicken ist es notwendig, um jeden Preis Zucht und Ordnung Geltung zu verschaffen. Ich wollte von anderem reden; unsere Lage ist schrecklich. Wenn wir hier lange bleiben, wird die Hälfte unserer Leute erfrieren. So dann ist es unbedingt notwendig,

Karl Tischer, Sattler, Humboldt - Main Str. South. Pferdegeschirre aller Art stets vorräthig. Reparaturen werden aufs Beste besorgt. Karl Tischer.

Meinrad Bernhard Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager Münster, Sask. Schmiede-Arbeiten und Maschinen-Reparaturen aufs beste ausgeführt. Niederlage für: McCormick, Deering u. John Deere Maschinen, Brockville-Buggies, De Kalb und Magnet Cream-Separators.

Bevollmächtigter Auctioneuer. Ich rufe Verkauft aus Argentinien in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor vier Bedingungen. H. S. Villa, Münster, Sask.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde-Beschlagen Schmiede-Arbeiten Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Goddard Pfähle, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost- & Woods Schleuden, Nähmaschinen Binders etc.

\$13.50 kostet ein Faß, mit 6 Dbd. Quartflasken oder 10 Dbd. Pints. Saskatoon Bier. Fracht wird bezahlt nach jeder Station in Saskatchewan. Keine c.o.d. Sendungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingeholt werden in Post-Office, Bank- oder Express-Money-Order, zahlbar an die Hudson's Bay Co. Die Qualität des Saskatoon Bier ist zu gut bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Now adressiere alle Bestellungen an: Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, Man.

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören der Firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Items include Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß; Rotwein, per Gallone; Naturwein, per Gallone; Spiritus; Oesterreichischer Whisky; Kornschnaps (Rye oder Walt); Scotch Whisky; Brandy. Prices range from \$1.00 to \$4.50.

Geschenk-Artikel aller Art! Ein größerer Vorrat zum Auswählen denn jemals, zu richtigen Preisen. Die wäre es mit einem Victrola oder einem Edison-Phonograph? Kommt und probiert sie und hört die neuesten Stücke. Sie bezahlen hier denselben Preis wie in Winnipeg oder an anderen Plätzen. Sprechen Sie mit uns wegen Preisen und Bedingungen. Schreiben Sie unseren Laden. G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung!

Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. HUMBOLDT, SASK. McNab Flour Mills, Ltd.

Sicherheit geht vor! Seine Waage einsetzen an ein abwechselndes, genaueses Gewicht ist das sicherste Mittel für jeden Verkäufer und Käufer. Schenke keine Waage, welche nicht immer die höchsten Waagepreise und gewährt die größtmögliche Sicherheit, bei einer Waage, die aufserhalb des Gewichtes mit sich selbst nicht übereinstimmt. Das größte Gewicht in der Welt, das unerschütterlich in unerschütterlichen Waagen besteht. Unter unerschütterlichen Waagen ist die Schenke die sicherste. Sie sind unerschütterlich, ungeachtet der Jahre, der Waage zu verwenden. Die Waage, die Sie brauchen, ist die Schenke. A. B. SHUBERT, Inc. 267 WEST AUSTIN AVE. CHICAGO, U.S.A.

Lebensmittel für dieselben zu finden. Wollen Sie mir erlauben die Gegend auszukundschaften? Ich spreche Ihnen nicht länger als zwei Stunden weg zu bleiben. Ich möchte wissen, ob der Weg vor uns frei ist, und ob wir nicht allzuweit von einem Dorfe entfernt sind.

„Gehen Sie, mein Freund, ich werde hier Wache halten. Nehmen Sie zwei Mann mit.“
„Die Unglücklichen sind von Maturität erschöpft.“
„Und Sie nicht, mein lieber Freund?“
„Ich, Herr Kommandant? Sie wissen ich bin nie müde. Gott sei Dank! Ich habe eine Gesundheit die allem trotzt.“

„Und eine noch größere Energie. Aber gehen Sie nicht allein; ich würde mich sonst zu viel um Sie ängstigen.“

„Wenn Sie es verlangen, Herr Kommandant, werde ich gehorchen; aber es ist mir lieber allein zu gehen. Erschöpfte und entmutigte Soldaten wie die unfrischen sind mir nur hinderlich; und einen Mann übersehen man, wo mehrere unbedingt bemerkt würden.“

„Tun Sie wie Sie wollen, lieber Freund.“
„Dante, Herr Kommandant. Während ich auf Entdeckung ausgehe, gönne Sie sich einige Augenblicke der Ruhe, auch Sie bedürfen derselben.“

„Kapitän de Tralin, ich werde mich ausruhen, wenn meine Leute gerettet sind, nicht eher. Gehen Sie.“

Sie schüttelten sich die Hände, und der Adjutant-Major, bis über die Knie im Schnee versinkend, verschwand bald im Dunkel der Nacht.

Fortsetzung folgt.

Der Dreizehnte.

Mit unermüdlichem Drängen suchte Frau Schlichtermeister Bräufche ihren Mann dahin zu bringen, daß er sich in den Ruhestand setze. Sie hatte ihre Gründe dafür.

„Als Rentjohr spielte 'ne ganz and're Rolle, Frigelen!“ schmeichelte sie. „Daß er am Ende doch auch ja nicht nötig, bis in alle Ewigkeit hinter 'n Vadenstisch zu stehen und jeden Tag ein halbes Pfund Gebacktes oder 'n paar Knobländer zu verkaufen. Daderfür sind wir uns denn doch zu jut. Un wozu haste denn det viele Feld uff de Bank, wenn de dir für deinen Lebensabend nicht wat Jutet jönnen willst.“

„Un denn de Frida! Mit de seine Bildung, die wir ihr hab'n lernen lassen, is et ihr doch scharnierlich in diese Umgebung zu leben. Für 'n jewöhnlichen Stand haben wir sie nu einmal nicht erzogen, und wat Feinet traut sich ja nicht in diese olle Fettbude.“

So lag Frau Bräufche ihrem Mann tagtäglich in den Ohren, bis sie ihr Ziel erreicht hatte. Das Geschäft wurde verkauft, und der bisherige Schlichtermeister erwarb eines der schönsten Häuser der Stadt, lebte hier nun als Rentier und Hausbesitzer einen schönen Tag, wie seine Frau ihm einzureden suchte.

Anfangs wußte Fritz Bräufche nicht recht, was er mit seiner Zeit anfangen sollte. Er war eben zur Arbeit geboren und erzogen worden, und so einen Tag wie den anderen ganz im Nichtstun herumzulungern, das ging ihm denn doch auf die Dauer allzu sehr gegen die Natur. Gutmütig wie er war, ließ er sich von seiner Frau in Theater, Konzerte, ja sogar in literarische Abende schleppen, aber Gefallen fand er an seiner jetzigen Lebensweise nicht. Es gab Tage, an denen er mißmütig einherstolz und Essen und Trinken verschmähte.

Er magerte ab und bekam ein krankhaftes Aussehen. Der Doktor meinte, der Mangel einer geregelten Tätigkeit wäre Schuld daran. Es müsse für entsprechende Beschäftigung gesorgt werden.

„Wie wär's, Herr Bräufche, wenn Sie täglich eine Stunde Holz hacken oder sägen würden?“ schlug der Arzt vor. „Das bringt das Blut in Wallung und lenkt die Gedanken ab.“
„Natürlich muß de dir Bewegung machen, Frigelen“, jetun-

dierte Frau Bräufche eifrig. „Et wird dir jewiß jut duhn, wenn de mir alle Tage in 'n Keller so 'n bißten Brennholz für de Küche klein machen läßt.“

„Oder wie wär's, wenn Sie sich eine Habelhaut aufhängen und täglich ein paar Stunden daran hantieren?“ meinte der Doktor.

„Dat wär's Schiedichte noch nicht“, plädierte Frau Bräufche bei. „Wenn 't für die Gesundheit is, Frigelen.“

„Warum nich lieber gleich Steine uff 'n Bau schleppen?“ brante Fritz Bräufche geortet auf. „Darum bin ich doch nich Rentjohr im Haus besitzer geworden, wenn ich mir so 'n Hundeleben erwichten soll.“

„Ja, dann ist Ihnen nicht zu helfen, Herr Bräufche, und ich stehe zur nichts.“ Damit empfahl sich der Doktor.

„Jeh spazieren, Alter! Beiuch deine Freunde! Kloppe ab un zumal 'n ordentlichen Skat, oder leiste dir sonst wat Jutet, darmit de endlich bald wieder 'n anderes Resicht uffsteckst“, drängte Frau Bräufche.

Es half alles nichts. Das Einzige, woran Fritz Bräufche noch einigermaßen Vergnügen hatte, bestand darin, daß er sich öfter, ohne daß seine Frau eine Ahnung davon hatte, stundenlang auf dem Viehhoft herumtrieb. Das Leben und Treiben hier unterhielt ihn besser als Theater und Konzerte.

Seine Laune und sein Aussehen verschlimmerten sich von Tag zu Tag, und Frau Bräufche war deshalb recht beklagt.

Da kam sein Geburtstag heran, und Frau Bräufche hatte, ohne sein Vorwissen, für den Abend einige gute Freunde eingeladen. Sie wollte wieder einmal, wie in früheren Zeiten, ein großes Gesindneffen geben. Diese Vorbereitung mußte ihren Mann aufheitern, ihn aus seiner Gleichgültigkeit reißen.

Insgesamt richtete sie alles dazu her. Gegen Abend schickte sie ihren Mann auf kurze Zeit fort. „Dah de mir aber ja zum Abendbrot wieder da bist, Männe!“ rief sie ihm nach. Sie wollte ihn bei seiner Rückkehr ganz unvermittelt in den Kreis seiner Freunde und an die in althergebrachter Weise hergerichtete Tafel führen.

Bald kamen die ersten Gäste. Schnell überflog sie noch einmal die Anordnung der Tafel. Zu ihrem größten Entsetzen bemerkte sie erst jetzt, daß — dreizehn Gedecke aufgaben.

„Herjott! Da stirbt ja einer!“ murrte sie bestürzt. „Wenn't nur nich Bräufche sein wird. Er kommt mir jetzt immer so miesepetich vor!“

Ein namenloses Angstgefühl hat sie gepackt. Was tun? Eine Abfrage ließ sich jetzt auf keinen Fall mehr anbringen. Und von der Straße jemand so ohne weiteres hereinzulassen, war doch auch nicht gut möglich. Es war gerade zum Verzweifeln.

Wieder kamen einige Gäste. Sie empfing dieselben wie im Traum. Da kam ihr ein Gedanke. Der Musiker im vierten Stock! Dem Manne ging's nicht allzu gut, und wenn sie den schnell noch einladen würde, der nähme gewiß gerne an. Nicht schickte sie nach oben, und schon nach kurzer Zeit fand sich der Musiker ein.

Frau Bräufche atmete erleichtert auf. Nun waren es wenigstens dreizehn Herren! Das Unheil war abgewendet.

Wenn nur ihr Mann schon da wäre!
Während sie noch mit dem Musiker plauderte, klingelte es. Sie öffnete.

Der Lehrbursche von Koischt's war es, und meldete: „Der Meister könne nich kommen. Seine Braut mit ihrer Mutter is da, un er muß mit se ins Theater.“

Frau Bräufche war es, als hörte sie ihr Todesurteil. Trotz des Musikers, den sie sich nun unnötigerweise aufgeholt hatte, blieb es nun doch bei der Unglückszahl der Tischgäste. Und jeden Augenblick mußte jetzt ihr Mann kommen! Dann war er der Dreizehnte!

Eine Todesangst überfiel sie. Der Musiker mußte wieder fort, das war die einzige Rettung. Aber wie sollte sie es anfangen, ihn zum Rückzuge zu bewegen?

Sie nahm sich ein Herz und teilte ihm ihre Verlegenheit mit.

„Na, dem Unglück ist ja leicht abzuhelfen, Frau Bräufche“, meinte dieser ein wenig verlegt, zog aber dennoch ein süßlaues Lächeln, trotzdem es ihn gewaltig wurmte, an dem gewiß kalkulischen Mahl nicht teilzunehmen zu können.

„Ich drück' mich einwad wieder“, sagte er und wandte sich zum Gehen ab. „Ich hab' aber jetzt ganz verlobt, Herr Dreier“, bat sie mit verlegenerm Lächeln, „et soll ihr Schade nich un. Ich post Ihnen 'n jappnet Dappten in, et nehmen Sie sich mit nach oben.“

„Nee, nee, lassen Sie doch man, Frau Bräufche“, wehrte der Musiker ab. „Ich hab' aber jetzt ganz verlobt, als Frau Bräufche ihm eine gehäufte Schüssel voll der schönsten Eisbeine in die Hand gab und ihn damit halb und halb zur Tür hinaus schob.

„Nott sei Dank, dat wär' bejodert“, rang es sich erlösend von ihrer Brust, und zufrieden mit der glücklichen Wendung der Dinge eilte sie hinein zu ihren Gästen, die sich bereits Bräufches wegen beunruhigten.

Von neuem ertönte die Klingel. Das mußte Bräufche sein. Sie stürzte hinaus un zu öffnen.

Es war — Naichte! Erschrocken prallte Frau Bräufche zurück. Am liebsten hätte sie ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen. Nun war ja alles wieder auf dem alten Fied, und wenn ihr Mann nun kam, war er trotz aller ihrer Mühe doch — der Dreizehnte! Es überließ sie eiskalt.

Meister Naichte achtete nicht auf ihr sonderbares Wesen. Als ob er auf ein Wort der Anerkennung rechnete, mit so strahlender Miene beorderte er, daß es ihm doch noch gelungen sei, sich frei zu machen. Seine Damen hätten sich bewegen lassen, allein das Theater zu besuchen. Er habe nur die Verpflichtung übernommen, sie von dort abzuholen. Auf diese Weise sei es ihm möglich, an dem fidele Abend teilzunehmen. Denn fidel mußte es werden, dafür würden er und seine Freunde schon sorgen.

Frau Bräufche war anderer Meinung. Die Angst drückte ihr fast das Herz ab. Ohne recht zu wissen, was sie tat, nötigte sie Herrn Naichte, näher zu treten. Währenddessen überlegte sie, ob sie nicht den Musiker wieder holen lassen sollte.

Da stampfte es die Treppe hinunter. Diesmal war's wirklich Fritz Bräufche. Sie flog ihm ganz gegen ihren Willen, mit stürmischer Hast entgegen und warf sich ihm wortlos an die Brust. Er war ja doch, trotz aller ihrer Vorkehrungen, der Dreizehnte und als solcher dem Schicksal verfallen.

Fritz Bräufche war ordentlich gerührt von so viel Zärtlichkeit. Na ja, es war ja Geburtstag heute! Daher dies überwallende Gefühl! Er war merklich aufgeregter. Frau Bräufche kannte ihn nicht wieder, als sie ihn bei Tisch beobachtete. Seine Ausgelassenheit war ihr gerade beängstigend. Das war gewiß schon ein Vorbote seines nahen Todes.

Sie war den ganzen Abend mit ruhender Zärtlichkeit um ihn besorgt. Et mußte sie sich abwenden, um heimlich eine Träne aus den Augen zu wischen. Er war doch immer ein so guter Mann gewesen!

Der Abend war in ausgezeichnetem Beisig verlaufen. Die Gäste hatten sich entfernt. In der guten Stube saßen Bräufche und Frau in traulichem Gespräch.

Das heißt, eigentlich führte Bräufche das Wort allein. Seine Frau lehnte sich, dicht an ihn geschmiegt, wie er's seit Jahren kaum mehr gesehen, das Herz zum Brechen schwer, wortlos an seine Brust.

Nach längerem Schweigen richtete sie, mühsam ihren Kummer verbergend, die Frage an ihn, ob er sich noch recht glücklich fühle. Eigentlich meinte sie geizig, wagte es jedoch nicht auszusprechen.

„Warum soll ich nich glücklich sind?“

„Na, haste jar keinen Wunsch nich, Frigelen?“

Er sah sie groß an. Wenn er den Augenblick wahrnahm. Er jögerte. „Wenn't nach mir jinge“, begann er diplomatisch.

„Siehst, Frigelen, du bist nicht glücklich! Bedacht hab' id mir woll, daß dir wat fehlt.“

Aus ihren Worten sprach eine ihm völlig unverständliche und unbegreifliche Angst.

„Sag' doch man bloß... Wat an mir is, Frigelen, id will ja jern alles duhn.“ Sie streichelte ihm zärtlich die Wangen.

Fritz Bräufche räusperte sich einige Male. Er kämpfte mit einem Entschluß. Endlich sagte er, wie um sich Mut zu machen und jeden Widerspruch im Reine zu erstickend, in barischem Tone: „Na ja, wenn't durchaus wissen willst, ich hab' die Beschichte hier fründlich satt. Ich dank' dir jo 'n Leben.“

Frau Bräufche zuckte schmerzlich zusammen. Er hatte also richtig schon eine Todesahnung. O Gott! wenn sie ihm doch nur noch irgend eine Freude machen könnte!

„Aber, Frigelen“, redete sie ihm gut zu, „wenn dir det Leben so nich paßt, na, denn richt' et dir doch anners ut! Wie soll't's denn find, he?“

„Wie's frischer war!“

Fritz schrie er die Worte heraus. Er wartete, daß insolge dieser Erklärung die Milde und Nachgiebigkeit seiner Frau schwinden, ihre Zärtlichkeit sich ins Gegenteil verwandeln würde.

Das geschah nicht. „Du mußt also wieder in't Jeld?“ Die Frage klang sanft und nachgiebig.

„Ja, Mutter, und...“

Er wollte ihr sagen, daß er hinter ihrem Rücken bereits Schritte getan hatte und seit entziffenen gewesenen ist, sich dem alten lieb gewordenen Berufe wieder zuzuwenden. Er sprach es nicht aus. Warum gleich mit der Tür ins Haus fallen? Allmählich wollte er sie vorbereiten, denn er wußte, wie wenig ihr daran gelegen war, die Frau Meisterin zu spielen. Sein Entschluß war grenzenlos, als seine Frau erwiderte:

„Na, wenn du meinst, Frigelen, dat de dir in deine jewohnte Beschäftigung flüchtlicher fühlen würdest — meinerhalten, mach' d wie de denkst, id wor mein Teil bin ganz mit einverstanden.“

Er rief sie stürmisch an sich. „Muttern, det is dat schonste Geburtstagsgescheft, das de mir machen kannst!“ rief er jubelnd aus.

„Nu werd' id wieder 'n Mensch, 'n richtiger Mensch, Muttern. Nu sollste mal sehn, det id doch als Fleischermeister 'ne Rolle spielen werd'... Herjoch, Muttern, id leb' ordentlich wieder uff...“

Sie nickte mit einem gezwungenen Lächeln. Tiefes Weh lag ihr im Herzen, denn sie wußte es selber... Ohne Verzug richtete Bräufche in eigenen Hause sein Geschäft ein und ging bald wieder mit gewohnter Tätigkeit seinem Berufe nach.

Seine Frau umgab ihn mit so viel Liebe und ruhrender Fürsorge, daß er wirklich wieder recht auflebte. Er Jahre vergingen.

Bräufche spielte längst eine Rolle. Er war Stadtwahlmänner, Baumeister und Kirchenältester. „Na, mehr kann man von mir doch nicht verlangen“, meinte er stolz.

Frida war nun doch die Frau eines besserer Beamten geworden, der sich im Hinblick auf die beträchtliche Mügigkeit ohne Kalenrumpfen in die „olle Fettbude“ getraut hatte.

Frau Bräufche hatte über das alles so ihre eigenen Gedanken. „Wer weiß, wie't noch jekommen war“, wenn id damals nich nachjesehen hätte...“ meinte sie, „er war doch nu mal — der Dreizehnte!“



MADE IN CANADA
Ford Touring Car für 1917
\$545.00
J. G. Hoerger, Sask.

Wir verkaufen Ford Cars zur Winterszeit gerade so gut wie zu irgend einer anderen Jahreszeit, denn ein „Ford“ fürchtet nicht Schnee, Eis, oder holperige, schlüpfrige Wege, wenn man es benutzen muß. Während die größeren, schwereren Wagen alle in gutem Winterquartier auf den Frühling warten müssen, steht die Ford Touring Car für volle zwölf Monate zu Diensten, 365 Tage im Jahre. Dies ist ein Vorteil der Sie beim Ankauf nicht übersehen dürfen. Machen Sie jetzt Ihre Auswahl von unseren neuen Modellen.

J. G. Hoerger — „Ford“-Verkäufer
Humboldt, Sask.

Annonciert im St. Peters Bote!

Der Finanz Minister ersucht die Bevölkerung Canadas jetzt zu beginnen mit dem Sparen von Geld für die nächste Kriegs-Anleihe

JAN 9, 1917. DEPARTMENT OF FINANCE, OTTAWA.

Lassen Sie Ihre Dollars kämpfen an der Front. Kaufen Sie Dominion of Canada dreijährige Kriegs Spar - Zertifikate

\$25.00 für \$21.50
50.00 „ 45.00
100.00 „ 86.00

Verkäufe an Einzelpersonen sind begrenzt auf \$1000.

Wegen vollständiger Einzelheiten wenden man sich an irgendeine Bank oder eine Money Order Post Office.

Jan. 9, 1917. Finance Department, Ottawa.

für Geld-Anlagen

Leute, welche von Zeit zu Zeit Kapitalien haben, die sie anlegen wollen, können zum Parivert anfangen

DOMINION OF CANADA DEBENTURE STOCK

in Summen von \$500 oder irgendwelcher Vielfachung davon.

Kapital rückzahlbar am 1. Oktober 1919. Zinsen zahlbar halbjährlich, am 1. April und 1. Oktober, per Check (frei von Wechselgebühren an irgendeiner chartered Bank in Canada), zum Zinsfuß von fünf Prozent jährlich vom Datum des Ankaufes ab. Besitzer dieser Wertpapiere haben den Vorzug, diese samt den darauf ruhenden Zinsen zu Parivert als Bargeld überweisen zu können zur Begleichung einer Teilzahlung für irgendeine zukünftig in Canada ausgegebene Kriegs Anleihe, ausgenommen bei Ausgabe von Staatsanleihen oder anderen beträchtlichen kurzfristigen Wertpapieren. Der Ertrag dieser Wertpapiere ist nur für Kriegszwecke bestimmt. Eine Kommissionsgebühr von einem Viertelprozent wird gewährt an anerkannte Bond- und Stock Makler, wenn die diesbezüglichen Gesetze um Anteil von diesen Wertpapieren deren Stempel tragen. Wegen Bewerbungs-Formularen wende man sich an den Deputy Minister of Finance, Ottawa.

Department of Finance, Ottawa, Ott., 7, 1916.

Wichtigster Aktionier. In der Gegend von...
Münster, Sask.

Poritzer beschlagen Arbeiten...
Sask.

Satz, mit...
Sask.

...
Sask.

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agenden verlangt

Correspondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags einreichen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Selbst nicht man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gebührenscheinungen sollten auf Wunsch ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man. ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 3 columns: 1917 Januar 1917, 1917 Februar 1917, 1917 März 1917. Lists saints and feast days for each month.

Priestermangel im Krieg.

Das 'Luzemburger Wort' entnimmt einer deutschen Statistik die folgenden Ziffern: Die Erzdiözese Köln hatte vor dem Kriege 450 Studierende der Theologie, jetzt 90; Baderborn hatte früher 250, jetzt 24; Trier hatte 230, jetzt 70; Kottenburg hatte 30 bis 40, jetzt 6.

Von den bayerischen Diözesen resp. Erzdiözesen zählte Augsburg vor dem Kriege an seiner theologischen Hochschule in Dillingen 140 Kandidaten, jetzt 15; Bamberg 47, (29); Eichstätt 87 (21); München 97 (8); Freising 174, (29); Passau 80, (8); Regensburg 185, (18); Speyer 65, (4); Würzburg 90, (6).

Diese wenigen übriggebliebenen sind außerdem fast alle wegen Krankheit oder schwerer Verwundung aus dem geistlichen Dienst entlassen worden. Gefallen sind aus den bayerischen Priester-Seminaren bis jetzt: in Bamberg 4 Priesterkandidaten, in Dillingen 17, Eichstätt 18, Freising 20, München-Georgianum 11, Passau 16, Regensburg 27, Speyer 12 (und 2 vermisst), Würzburg 17 (und 3 vermisst).

Auch in Büttemberg sieht es in dieser Hinsicht schlimm aus. So wird berichtet: 35 Theologiestudenten aus dem Bistum Kottenburg sind dem Heldentod gestorben.

Der Zustand in Abessinien. Der apostolische Präfekt von Somaliland, P. Paschal von Luchon, O.S.A., schreibt in einem an die Gräfin Ledochowska gerichteten Briefe aus Djibuti, den 10. Okt. 1916:

'Ich bin in diesem Augenblicke sehr beunruhigt wegen der Christengemeinde Durjo, für welche Sie mir die Hilfe sandten, denn seit dem 27. Sept. ist das Land in heftigen Aufruhr. Der junge Herrscher Lidj Jassou wurde, nachdem er viele Vorbehalten begangen hatte und den Mohammedanismus angenommen zu haben schien, von allen abessinischen Häuptlingen des Thrones verurteilt. Er befand sich zur Zeit in Harar und rüstete eine Armee von Muselmännern, Dantakali und Somalis, um sich gegen seine Gegner zu verteidigen. Es fanden bereits Kämpfe statt, und zwar gerade in der Gegend von Durjo. Lidj Jassous Truppen wurden geschlagen; seine Anhänger verließen ihn, weshalb anzunehmen ist, daß innerhalb einiger Tage die Lage geläutert sein wird. Einstweilen jedoch ist unsere Station Durjo in großer Gefahr. Jeder der es kennt, mit welcher Leichtigkeit die abessinischen Soldaten sich der Plünderung hingeben, weiß, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu befürchten ist.'

Der Superior von Dirre Dawa hatte dem hochw. Vater Ireneus und allen seinen Christen Gastfreundschaft angeboten; allein man hätte alles, Herden, Felder, Häuser, eiligst verlassen müssen, und der Vater zog es daher vor, den Kriegsgefahren standzuhalten.

Nebst dem befanden sich auch unsere Patres von Dirre Dawa nicht in größerer Sicherheit. Derjenige, der das Amt der Verteidigung und der Polizei auf sich genommen hatte, entfloh, als er die Gefahr zunehmender sah; schon verließen auch — es sind nun 10 Tage her — alle Europäer Dirre Dawa, um nach Djibouti zu flüchten. Die Missionäre aber verblieben treu auf ihrem Posten. Möge Gott sie gnädig schützen inmitten aller Gefahren!

Die Sache Lidj Jassous scheint endgültig verloren. Es war viel Gutes in diesem jungen Nachfolger Kaiser Meneliks. Er war der katholischen Mission stets gewogen und Sie wissen, wie er sich mit dem hl.

Vater Benedikt XV. in Verbindung zu legen wußte, indem er dazu die Vermittlung des hochw. Vaters Basileus von der Mission Galla in Anspruch nahm. Er war intelligent, mutig und entschlossen. Leider ließ er sich von einer Schar Abenteurer leiten, die sich sehr bemüht, ihn in jeder Weise zu verderben. Er wurde immer mehr und mehr den Muselmännern geneigt, forderte durch sein beklagenswertes Benehmen die öffentliche Meinung heraus und hatte dadurch schließlich die Entrüstung der Abessinier wachgerufen.

Der junge Prinz Tasari, Sohn des Ras Makonnen, wurde zum Regenten des Kaiserreiches ernannt. Wir haben allen Grund, uns zu dieser Wahl zu beglückwünschen, denn Tasari hat stets für die katholische Mission Sympathie bewiesen. Gehe Gott, daß dieser politische Aufruhr der Kirche die Freiheit bringt und vielen Seelen das ewige Heil!

Kirchliches.

Regina, Sask. Der greise P. Hugonard, O.M.I., Direktor der Industriehochschule für Indianerkinder in Lebret, erkrankte plötzlich sehr schwer vor zwei Wochen. In der letzten Zeit hat sich sein Zustand erfreulicher Weise bedeutend gebessert, so daß man auf eine baldige Herstellung hoffen kann.

Winnipeg, Man. Im Jahre 1916 wurden in der hiesigen deutschen St. Josephs Kirche 75 Kinder getauft, 16 Trauungen vorgenommen, und 16 Leidenbegünstigte gesalbt. Im Jahre 1915 waren es 65 Tausen, 12 Trauungen, 19 Begräbnisse, und 24.000 Kommunionen. Die Gemeinde machte also schöne Fortschritte, trotz der Kriegszeit.

Ottawa. Hier wurde letzte Woche eine Versammlung der Bischöfe Ontarios gehalten, um über die Beilegung des Sprachenstreites zu beraten, wie vor kurzem durch den Papst in seiner Enzyklika angeordnet worden ist. Das Resultat der Beratungen wird in einem Hirtenbrief niedergelegt, der nächsten Sonntag in allen Kirchen der Provinz verlesen werden soll.

Quebec. Die herrliche Pfarrkirche zu St. Louis de Courville, welche 1913 vollendet und konsekriert worden war, ist spät am letzten Sonntag ein Raub der Flammen geworden, so daß nur noch die fahlen Mauern stehen. Der Schaden beläuft sich auf gegen \$100.000.

St. Paul, Minn. Am 21. Jan. weihte der hochw. Erzbischof Ireland die neue Namen-Jesuitenkirche in Süd-Minneapolis ein.

Coon Rapids, Minn. Nach den Erklärungen des hochw. Herrn Bischofs Corbett ist die Pro-Kathedrale daselbst jetzt schuldenfrei. Es sei in Aussicht genommen, ein Krankenhaus sowie ein Mädchen-Kollegium und ein Diözesan-Waisenhaus zu errichten. Während des kaum beendeten Bestehens der Diözese wurde mit einem Kostenaufwand von rund \$200.000 die neue Pro-Kathedrale, eine Hochschule erbaut, sowie die bischöfliche Residenz umgebaut und vergrößert.

St. Louis City, Iowa. Rev. W. A. Pope ist von Templeton nach Le Mars versetzt worden, wo er die Pastoration der St. Josephs-Gemeinde, an Stelle des verstorbenen Mgr. Feuerstein, übernimmt.

Denver, Colo. Die Mount St. Scholastica-Akademie ist am 10. Januar von Feuer heimgesucht und zum Betrage von \$5.000 beschädigt worden. Einige frange Benediktiner-Schwwestern konnten nur mit Mühe gerettet werden, die Jüglinge sind alle unverletzt. Ein schadhafter Ramin hatte den Brand veranlaßt.

Der kürzlich verstorbene Col. Wm. Cody, als 'Buffalo Bill' im ganzen Lande bekannt, ist auf seinem Todbett durch den hochw. Chrb. Wally in die katholische Kirche aufgenommen worden.

St. Wayne, Ind. Der hochw. Bonaventura Hammer, O.F.M., berief sich durch die Ueberzeugung von Gen. Lew Wallace 'Ben Hur' in Deutschland einen Namen machte, starb zu Lafayette im Alter von 75 Jahren. Er feierte sein 50-jähriges

Briefsterjubiläum am 5. August 1916. Er war in Deutschland geboren und kam im Alter von vier Jahren nach Amerika. Vater Hammer war seit 1882 literarisch tätig und schrieb mehr als dreißig deutsche Bücher. Er gründete im Jahre 1886 den 'Glaubensboten', eine deutsche katholische Wochenzeitung in Louisville.

Das neue Pfarrschulgebäude der St. Monikagemeinde zu Mishawaka, das \$23.000 kostete, ist fertig und bereits in Gebrauch genommen. Hochw. Vater Beckmann nahm selbst die Weihe vor.

Pittsburg, Pa. Der hochw. Erzbischof Leander Schnerer von St. Vincenz konnte am 6. Januar das diamantene (60-jährige) Jubiläum seiner Professablegung begehen und waren zu dieser Gelegenheit viele Benediktiner von auswärtigen Plätzen zur Erzbischof herbeigekommen. Abt Schnerer vollendete kürzlich sein 81. Lebensjahr, steht im 58. Jahre seiner priesterlichen Tätigkeit und kann am kommenden 25. Juli das Silberjubiläum seiner Erhebung zur Abwürde feiern.

Baltimore, Md. Kürzlich feierte hier der hochw. Chas. R. Uncles sein silbernes Priesterjubiläum. Er ist ein Regler, und wurde 1859 geboren.

Breslau, Deutschl. Hier starb der residierende Domherr, Alumnatssekretär und Prälat Dr. Augustin Herbig im Alter von 69 Jahren.

Linz, Oester. Das Zisterzienser-Stift Wilhering in Oberösterreich verlor im September seinen Abt Theobald Grassböck durch den Tod; als sein Nachfolger wurde nunmehr P. Gabriel Fajenz, bisher Stifts-hofmeister in Krems, gewählt und von Bischof Dr. Gschöllner von Linz geweiht.

Rom. Am Dreikönigsfeste konsekrirte Papst Benedikt XV. in persona Mgr. Ricotra, den neuen Runtius zur Republik Chile, als Titularerzbischof von Heraclaea. Die Feierlichkeit fand in der Sixtinischen Kapelle statt, wo auch im Dezember 1907 der gegenwärtige Papst von Pius X. nach seiner Ernennung zum Erzbischof von Bologna konsekrir wurde.

Infolge der Erhebung des mit dem Purpur beehrten Mgr. Silibis, bisher geheimer päpstlicher Almonspensier, tritt Mgr. Johann Raffalli-Rocca, bisheriger Bischof von Gumbio (Umbrien), an Stelle des ersteren.

St. Peters Kolonie.

Watson. Die Watson Grain Growers Association hat am 16. Januar Vieh und Schweine verkauft, wofür die Farmer \$8.40 und \$12.25 resp. per 100 Pfd. erhielten.

Die Duill Plains Rural Telephone Gesellschaft hat am 20. Jan. ihre jährliche Versammlung abgehalten. Die leistungsfähigen Beamten wurden alle wieder gewählt.

Corpl. A. Rogers und Pte. E. Smith von Spalding wurden auf den europäischen Schlachtfeldern verwundet.

St. Benedikt. Am 21. Jan. wurde hier der Jahresbericht für 1916 verlesen. Nach dem hochw. Mgr. DeWolff u. Heinrich Grünberg einstimmig zu Kirchenvorsteher für das Jahr 1917 erwählt wurden. An Stelle des Herrn Otto Seifert, der am 27. Jan. mit Familie und Herrn And. Schumann ins Verlassen hat, wurde Herr Hubert Altrogge zum Sekretär und Schatzmeister ernannt.

Wilmington. Am 15. Jan. fand hier in der neuen Kirche die Vermählung des Herrn Mathias Wanderscheid von Sleighton, Minn., mit Fr. Clara Ig von hier im Beisein der ganzen Gemeinde statt. Der hochw. P. Lorenz, Pfarrer der Gemeinde, legte in erntlichen Worten den Brautleuten ihre Pflichten an Herz und sagte ihnen, daß sie im Ehestande so leben sollen, auf daß sie anderen Leuten stets als gutes Beispiel dienen könnten. Nach der kirchlichen Feier fand eine schöne Hochzeitsfeier im Hause der Eltern der Braut statt — dann reiste das glückliche Paar nach seinem neuen Wohnort, Sleighton, Minn.

Humboldt. Frau Wärmle von Fulda und Frau Wendig von Brunn, die beide im hiesigen Hospital

sich einer Operation unterwerfen mußten, sind nach ihren Heimen zurückgekehrt.

Wissen Sie, daß wir jeden Samstag eine Sorte unserer selbstverfertigten Candies zu einem besonderen Preis verkaufen? Wenn Sie nach Humboldt kommen, vermessen Sie den Bargain nicht.

Humboldt Candy Kitchen.

John Broga, ein Farmer von Kermaria, fiel beim Heufahren vom Wagen und schlug mit dem Haupte so unglücklich auf einen Stumpen auf, daß ihm ein Stück des Stumpens 2 Zoll lang und 1/2 Zoll dick, in den Backen, gerade unter dem rechten Auge, drang. Der Unglückliche wurde in das St. Elisabeth Hospital gebracht, wofür ihm der Hospitalleiter durch den Mund herausgezogen wurde. Jetzt sieht der Mann seiner völligen Heilung entgegen.

Tamen steht unser Barlor, wenn sie ihn benutzen wollen, frei zur Verfügung, während sie auf ihre Freunde und Verwandten warten. Humboldt Candy Kitchen.

Am 17. Januar hielt hier die Humboldt Agricultural Association ihre jährliche Versammlung, auf welcher die Herren F. J. Haufer, Mgr. Flor und J. W. Burton zu Direktoren auf drei Jahre erwählt wurden. Die Herren C. Mycock, F. J. Haufer und D. W. Anderson werden als Delegaten der jährlichen Convention in Moose Jaw am 13.-16. Febr. beizumohnen. J. W. Burton wurde von den Direktoren zum Präsidenten für das Jahr ernannt und F. J. Haufer zum Sekretär und Schatzmeister.

Wenn Sie nach Humboldt kommen, gehen Sie zur Candy Kitchen für selbstverfertigte Candies, heiße und kalte Getränke und alle Sorten von Temperenzbieren.

Der Soldat Parker Garvie von Humboldt wurde von der britischen Regierung hervorgehoben der Victoria Kreuz ausgezeichnet.

Wir verkaufen die allerbeste Schokolade, löse oder in feinen Packungen. Haben Sie unsere neueste Auswahl gesehen?

Humboldt Candy Kitchen.

Herr E. B. Baskamp hat letzte Woche eine Waggonladung gemästeten Viehs nach Winnipeg verkauft.

M. A. N. E. R. Zum Besten des Waisenheuses in Prince Albert sind eingelaufen von Unbekannt aus Fulda \$5.00, für die Heidenmissionen \$5.00. Ein Herr aus Blumenhof, Sask., sendet \$2.15 für gute Zwecke und Ungeannt aus Pilsner \$1.00 für P. Egenolf. Bergelt's Gott!

Das Winterwetter der vergangenen Woche war normal kalt. Am 27. Januar war ein Schneesturm zu verzeichnen.

Herr John Ramer hat sein Amt als Postmeister niedergelegt und an seine Stelle tritt als neuer Postmeister in Münster morgen, den 1. Februar, Herr E. Hoffmann.

Einen Besuch im Kloster statetete letzte Woche ab die hochw. Patres Lorenz von Fulda, Chrysofomus von Bruno, Casimir von Dead Moose Vale und Bernard von Watson. Verschiedene der hochw. Herren nahmen einen Vortrag von Kernen mit für das Fest Maria Lichtmeß.

Wer bauen will, kann durch mich Bauholz in Waggon-Ladungen ebenso billig beziehen als wenn er selbst dafür schickt, und er bekommt obendrein eine bessere Qualität. Sprechen Sie bei mir vor, ehe Sie sonstwo bestellen.

Heinrich Bruning, Münster. Bruno. Im vergangenen Jahre waren in dieser Gemeinde 60 Tausen und 6 Begräbnisse. \$1500 Schulden wurden abbezahlt, so daß nur ein ganz kleiner Rest übrig bleibt.

Roman Schwinghamer reiste nach Winnipeg um im St. Boniface College seinen Geschäftskursus zu beenden. Seine Schwester Bernita begleitete ihn, da sie ihrerseits die St. Marys Akademie besuchen wird.

H. A. Berger nebst Familie ist nach Saskatoon überföhrt und hat dort eine Teppichweberei angefangen.

W. F. Hargarten, unser Apotheker, wurde in den Ver. Staaten wegen Appendicitis operiert. Er ist auf dem Wege der Besserung.

Frau E. Turcotte von Dana ist von ihrer Lungenentzündung wieder geheilt.

Wilhelm Smith ist von seinem Jagdausflug in die Peace River Gegend zurückgekehrt.

A. J. Schwinghamer erhielt die Nachricht, daß sein 76 Jahre alter Vater in Minnesota letzten Donnerstags gestorben ist.

Letzten Samstag wurde von P. Chrysofomus Franz Callele, ein Mohammedaner, zu Dana durch die Taufe in die hl. kath. Kirche aufgenommen. Am Sonntag empfing er während der Pfarrmesse die hl. Kommunion.

Kathol. Mädchen, das Hausarbeit versteht, findet Stellung bei Mrs. Ann. Dauf, Annaheim, Sask.

Ernte-Versicherung.

Hochw. P. Brück, O.M.I., der fürsorgliche Waisenvater in Prince Albert, sendet dem St. Peters Bote untenstehenden Brief aus Colorado nebst einem Begleitschreiben, das zwar nicht für die Veröffentlichung bestimmt ist, dessen Wiedergabe jedoch nicht schaden kann. Das Begleitschreiben lautet:

Einliegend finden Sie einen Brief von einem Herrn aus Colorado; es würde vielleicht für einige unserer hiesigen Leute gut sein, denselben zu lesen. Die Beförderer unserer Ernteversicherung haben Schwierigkeiten mit dem Einiameln der versprochenen Gaben, weil manche behaupten, sie seien ja nicht g a n z von Hagel oder Frost verdirbt geblieben, und schuldeten somit nichts. Der betreffende Herr aus Colorado kann daselbst sagen, will aber dennoch für das Wenige Gott seinen Dank sagen. Können nicht manche Leute in hiesiger Gegend es ihm nachtun?

Beck, Colo., den 15. Jan. 1917.

Hochw. P. Brück, O.M.I.

Einliegend sende ich eine Bankanweisung für \$15.00, als Einlösung meines Versprechens das ich seinerzeit machte, sollte meine Ernte vor verderblichem Hagel verschont werden durch die Fürbitte der 40 hl. Martyrer von St. Sebaste.

Unsere Ernte hatte fürchtbar unter der herrschenden Dürre zu leiden; so gab es z. B. Korn, Heu u. Hafer so gut wie keines. Aber der Winterzeigen gab doch noch an die 19 Bußels von Aere, und da der Verkaufspreis besonders gut ist, so komme ich mit dem größten Vergnügen meinem Versprechen nach.

Mich und meine Familie in das Gebet eurer lieben Waisenkinder empfehlend, verbleibe ich achtungsvoll, mit Gruß,

Frank Hoffmann.

Aus Canada.

Saskatchewan. In Regina wird der Legislativ ein Gesetz vorgelegt werden, wodurch eine Behörde für Farmhypotheken eingerichtet wird, durch die die Farmer ihre Anleihen machen können, Schuldscheine werden ausgegeben werden, um die nötigen Kapitalien zu gewinnen.

Durch North Portal wurde von den Ver. Staaten her im Jahre 1916 fünfmal soviel Vieh nach Canada gebracht als in früheren Jahren.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Melville nachts, indem eine Frau A. Broich mit samt ihren drei Kindern bei einem Hausbrande ums Leben kam. Der Ehegatte der verbrannten Frau arbeitete in den Brown Trunk Werksstätten und hörte von dem schrecklichen Unglück erst, als das Haus bis auf den Grund niedergebrannt war.

In Prince Albert wurde durch Dr. Good aus Winnipeg und Dr. Peterson, Saskatoon, eine Operation an dem erkrankten Senator Davis vorgenommen, wobei man einen Blutklumpen unter der Schadelbeide fand und entfernte, der die Bewußtlosigkeit hervorgerufen hatte, später wurde eine zweite Operation notwendig, doch half auch diese nichts. Der Patient starb Ende letzte Woche.

Am vergangenen Donnerstag wurde die Legislatur eröffnet. In der Thronrede kündigte Gouverneur Bala an, daß ein neues Jagdgesetz eingebracht werden solle, sowie ein Gesetz welches den Farmern Anleihen erleicht-

urcotte von Dana... Zangenentzündung... ist von seinem... Peace River... erhielt... 76 Jahre alt... letzten Don...

sttag wurde von... Franz Callele, ein... zu Dana durch die... Kirche aufge... Sonntag empfang... Sfarmesse die hl.

chen, das Haus... det Stellung bei... Annahem, Sask.

versicherung... I.O.M.I., der für... wter in Prince... n St. Peters Note... Brief aus Colorado... festschreiben, das... e Veröffentlichung... ffen Wiedergabe... den kann. Das... lautet:

nden Sie einen... Herr aus Colo... leicht für einige... Leute gut sein... Die Beförderer... ficherung haben... mit dem Einjam... rochenen Gaben... aupten, sie seien... gabel oder Froit... n, und schuldeten... betreffende Herr... daselbe sagen... für das Wenige... zeigen. Könnten... in hiesiger Ge... un?"

, Colo.,... n 15. Jan. 1917... Brind, O.M.I.

de ich eine Bank... 15.00, als Ein... bersprechens das... sollte meine... lichen Hagel ver... die Fürbitte... von St. Sebastie... hatte fürchtbar un... n Dütre zu lei... V. Koen, Heu u... eines. Aber der... doch noch an die... cre, und da der... anders gut ist... dem größten Ver... bersprechen nach... Familie in das... n Weifenkinder... eibe ich achtungs...

Frank Hoffmann.

Canada.

Regierung... der Legislatur... t werden, wo... für Farmhypoth... wird, durch die... nleihen machen... ine werden aus... e die nötigen... enen.

rtal wurde von... er im Jahre 1916... ch nach Canada... deren Jahren.

nglück ereignete... hts, indem eine... istant ihren drei... n Hausbrande... Der Ehegatte der... arbeitete in den... hritten und hörte... n Unglück erst... auf den Grund...

ur wurde durch... nipeg und Dr... n, eine Opera... anten Senator... n, wobei man... unter der Sch... äfernte, der die... vorgezogen hat... eine zweite Ope... doch half auch... Patient starb

n Donnerstag... r eröffnet. In... abigte Gouver... ein neues Ha... eingbracht... ein Gesetz wel... nleihen erließ

ten soll, und ein anderes über die... Entschädigung von Arbeiten. Die... Schulgesetzgebung soll vorläufig... nicht geändert werden, nur sollen... Bestimmungen getroffen werden, die... einen besseren Schulbesuch her... beiführen sollen. Daß er ein Prohibi... tionsgesetz anfündigen würde, war... schon seit längerer Zeit voraus... zusehen.

Alberta.

Im Edmonton Polizeigericht... wurde der Polizist B. B. McDonald... des unerlaubten Schnapsverkaufs... schuldig befunden und zur Zahlung... von \$50 nebst Kosten verurteilt. Au... ßerdem verliert er seine Stellung.

Die kürzlich veröffentlichten... Statistiken über Milchprodukte zeigen... für das verfloßene Jahr einen Zu... wachs um \$5,000,000. Im Jahre... 1910 betrug es in Alberta 147,687... Milchkühe. Ihre Zahl stieg im... letzten Jahre auf 215,033.

Die beiden Räuber, die vor eini... gen Wochen den mislungenen... Bankraub in Manyberries ausföh... rten, bei dem es sich um \$17,000... handelte, McVaughn und Wilson, sind... zu je sieben Jahren Zuchthaus... verurteilt worden. Erst wollten sie... sich zum Militärdienst melden, um... der Strafe zu entgehen!

Manitoba.

Am Sonntag Morgen wurde ein... Feuer im Erdgeschloß des Engros... geschäftes in Speereieren der Firma... Jobin, Marcin & Co. in Winnipeg... entdekt, welches einen bedeutenden... Schaden anrichtete, der sich auf... gegen \$150,000 beläuft. Der Scha... den wurde hauptsächlich durch Rauch... und Wasser verursacht.

An anstehenden Krankheiten litten... im Dezember 1916 zu Winnipeg... über siebenhundert Personen mehr... als im Dezember 1915. Im ganzen... sind 857 derartige Fälle gemeldet... mit 33 Todesfällen, gegen 165... Fälle im Dezember 1915 und 23... Todesfälle. Kamentlich die Diph... teritiserkrankungen haben sehr zu... genommen.

Im Jahre 1916 hatte die Provinz... Bahnlinien in einer Länge von... 4,672 Meilen, worin die 330 Meilen... Hudson's Bay Bahn (bis Sittelle... Rapids) mit inbegriffen sind. Die... Bahn wird voraussichtlich Ende... dieses Jahres dem Verkehr über... geben werden können.

In Winnipeg sind im ganzen... 50,800 Nationaldienstkarten ausge... teilt worden, von denen bisher... 50,500 wieder eingesammelt worden... sind.

Auf seiner Farm bei Dal Bant... starb im Alter von 82 Jahren Wil... liam Moar, eine Persönlichkeit, die... früher, als noch Canada sozusagen... ein unbekanntes, unerforschtes... Land war, eine große Rolle gespielt... hatte. Moar war der beständige... Begleiter von Donald Smith, dem... späteren Lord Strathcona, auf... seinen Hundeschlittenfahrten von... Winnipeg nach Edmonton gewiesen. In... der Zeit der Niel Rebellion war er... der erste Weiße, der von den Auf... ständischen gefangen genommen... wurde. Moar, der unverheiratet... war, hinterläßt ein beträchtliches... Vermögen.

Ontario.

Im Parlament wurde eine Vor... lage eingebracht, die eine Bewill... gung von \$500,000,000 für Kriegs... zwecke im kommenden Fiskalsjahr... verlangt.

Der Burgfrieden im Parlament... scheint ernstlich gefährdet, so daß... aller Wahrscheinlichkeit nach die... Lebensdauer des Parlaments nicht... wieder verlängert werden, sondern... in diesem Jahre allgemeine Parla... mentswahlen stattfinden werden.

In Ottawa plant man für die... wegen Spionage von den Deutschen... handrechtlich erschossene Pilegerin... Edith Cavell ein Denkmal zu er... richten.

Die Regierung von Ontario hat... beschlossen, die Legislatur für den... 13. Februar einzuberufen.

Der geschlagene Alderman Hahn... von Kitchener, dem ehemaligen... Berlin, hat kürzlich, wie es scheint... aus Nachse für seine Niederlage... in auswärtige Zeitungen die Nach... richt lanziert, daß die Deutschen in... einem Total in der Stadt unloyale... Versammlungen abgehalten und... eine Waffenniederlage angelegt hät... ten. Eine amtliche Untersuchung... bestätigte, daß die Geschichte von... bis B aus den Fingern gezogen... war.

Quebec.

Nach einem der bittersten Wahl... kämpfe die je in Canada gehalten... wurden, ist der neue Minister... Sevigny im Dorchester Wahlkreis... über den liberalen Gegenkandidaten... Cannon mit 244 Stimmen Mehr... heit gewählt worden.

Der neue Bogen der Quebec... Brücke wird im September fertig... werden. Es wird die größte Sorg... falt darauf verwendet werden, daß... keine schadhafte Eifenteile Ver... wendung finden. Im allgemeinen... wird man sich aber an die Zeit... nung halten, nach denen der ver... urlungte Bogen angefertigt war.

Lachne hat seine Ansicht in bezug... auf Temperenz geändert. Vor ei... nem Jahre zog die Gemeinde es... vor, alkoholhaltige Getränke für ihre... Bürger zu verbannen. Die nun... mehr erfolgte Abstimmung über... Prohibition hat ergeben, daß die... „Rassen“ eine Mehrzahl von 17... Stimmen davongetragen haben. Für... Prohibition stimmten 1,157... Personen und dagegen 1,174. Bei... der ersten Abstimmung im Oktober... 1915 erhielten die „Troddenen“ eine... Mehrheit von 341 Stimmen.

Prince Edward Island.

Wegen des Ausbruchs von Blat... tern in der Nähe Charlottetown... werden Passagiere, die von den... Winterdampfern in Georgetown... landen, einer schärferen Unter... suchung unterzogen. Die Blattern... sollen vom Staate Maine eingeschleppt... worden sein.

New Brunswick.

Wie verlautet, beabsichtigt der... Gouverneur Jacob Wood, ehe die... nächsten Parlamentsitzungen am... 8. März beginnen, zu resignieren... Sein Nachfolger soll G. Clarke, der... bisherige Provinzialpremier wer... den. Als wahrscheinlicher Nach... folger des letzteren wird der Land... wirtschaftsminister James A. Mur... ray erwähnt.

Der Staaten.

Washington. Das Staats... departement hat der Carranza-Regie... rung von Mexiko Vorstellungen... gemacht, die Befreiung des Erzbi... schofs von Guadalajara und des... Bischofs von Zacatecas zu veran... lassen. Hiesige Beamte erhielten... den Bericht, daß die Prälaten von... Carranzas Agenten gefangen gehalten... werden. Auf Veranlassung her... vorragender Katholiken im ganzen... Lande forderte das Staatsdeparte... ment die Befreiung der Prälaten, wenn... sich ihre Gefangennahme beweisen... sollte.

Die Ver. Staaten sind der... Jahresbericht-Statistik des Handels... departements zufolge im abgelau... fenen Jahre die größten Käufer und... Verkäufer der Welt gewesen, indem... die Gesamtsumme ihres Umlages... sich auf \$7,873,000,000 beläuft.

Die jährliche Sterblichkeit in... den Ver. Staaten durch Krebs wird... auf 80,000 geschätzt, gegen 150,000... durch Schwindelucht. Während letz... tere Krankheit jedoch weder Augen... noch Alter verschont, lacht Krebs... hauptsächlich Erwachsene heim. Von... den 80,000 Todesfällen in diesem... Lande während des Jahres 1915... betrafen 67,000 bzw. 84% Perio... nen im Alter von 45 Jahren oder... darüber hinaus.

Nach amtlichen Schätzungen... des Handelsdepartements haben... während der ersten neun Monate... des Jahres 1916 die Einkäufe Ar... gentiniens in den Ver. Staaten die... in Großbritannien zum ersten Mal... in Großbritannien zum ersten Mal... in diesem Jahre allgemeine Parla... mentswahlen stattfinden werden.

Die Einfuhr aus beiden Ländern... belief sich auf annähernd \$45,000,000... während die Ausfuhr Argentinien... nach England noch immer die bei... weitem größte unter allen Ländern... ist.

Der Wert der Munitionsaus... fuhr der Ver. Staaten für die euro... päischen Alliierten seit Beginn des... Krieges nähert sich einer Milliarde... Dollars, wie sich aus Zahlenzusam... menstellungen ergibt, welche das... Büro für Aus- und Inländischen... Handel veröffentlichte.

Nach den Berichten des Han... deldepartements haben die vier be... deutendsten italienischen Reedereien... eine Vereinigung zur Förderung... der Verbindung zwischen Italien... und Südamerika gegründet. Ihre... gesamteten Hilfsmittel werden auf... 20 Millionen Dollars geschätzt und ihr

erster Schritt soll die Gründung... einer Dampferlinie zwischen italie... nischen Häfen und Rio de Janeiro... sein.

Perhings Strafexpedition be... stimmt sich zurückzuziehen und die... Vorposten sind bereits eingezogen... Das letzte Kapitel der amerikanischen... Expedition, welche auszog, Villa... meto oder lebendig zu fangen, ist ge... schrieben. Villa aber ist noch im... mer ein freier Mann.

Die Verhandlungen über die... deutsche „Appam“ vor dem... Bundesobergericht kamen mit den... Plaidoyers der britischen Anwälte... und einer Erwiderung des Haupt... anwalts auf deutscher Seite zum... Abschluß. Das Urteil dürfte in etwa... 1 1/2 bis 2 Monaten verkündet werden.

Aus den gesamten Ver. Staa... ten und Canada hatten sich Dele... gaten zu der internationalen Fort... schrittskonferenz eingefunden, welche... hier unter den Auspizien des Ameri... kanischen Fortschrittsvereins eröff... net wurde und hauptsächlich Mittel... und Wege ausfindig machen will, um die... Verbreitung der gefährlichen Blau... krankheit der Weisheit zu verhin... dern, welche Bestände im Werte... von \$400,000,000 bedroht.

Botschafter Francis in Peters... burg hat, wie man von hoher Stelle... im Staatsdepartement andeutete, seine... Anweisungen nicht überschritten, als... er dieser Tage in einer Rede... erklärte, engere Handelsbezie... hungen zwischen den Ver. Staaten... und Rußland hingen davon ab, daß... die Resolutionen der Pariser Wirt... schaftskonferenz der Alliierten nicht... in die Tat umgesetzt würden.

Baltimore, Md. Der Engros... Preis von Eisen ist hier auf 37 Cts... per Tufen heruntergegangen, ein... Rückgang von 13 Cents in einer... Woche, der, wie es heißt, dem mil... den Wetter zu verdanken ist.

Bayway, N. J. Zwei Destill... lierfabriken der Raffinerie der Stan... dard Oil Co., die 16,000 Fässer Del... enthielten, sind hier durch Feuer... vernichtet worden.

New York. Schuttpreise wer... den im Jahre 1917 nicht herunter... gehen“, erklärte der Präsident der... nationalen Schuh- und Stiefel-... fabrikanten-Vereinigung, John S... Kent von der Patard Shoe Co. den... Mitgliedern der genannten Vereini... gung bei ihrem Jahreskonvent.

„Im Gegenteil“, fügte er hinzu... „der Kriegsbedarf, höhere Arbeits... löhne und niedrigere Arbeitsstun... den werden die Kosten der Schuhe... dieses Jahr bedeutend erhöhen.“

Chicago. Am 8. Febr. wird... das Departement des Innern mehr... als 4000 Acres ausgewählten Lan... des im Wells Fourche-Tale von... South Dakota unter den allgemei... nen Heimstätte-Geleiten der Besied... lung eröffnen.

Springfield, Ill. Im Sen... at der Legislatur von Illinois wurde... eine gemeinsame Resolution ein... gebracht, wonach die Staatsverfah... ren so amendiert werden soll, daß... Frauen im Staat Illinois das voll... kommene Stimmrecht erhalten sol... len.

St. Paul, Minn. In der Legi... slatur von Minnesota wurde eine... Bill eingebracht, wonach Frauen... das Stimmrecht bei Präsidenten... wahlen ausüben könnten.

Wisconsin, N. D. Gouverneur... Frazier hat die in der Legislatur... angenommene Bill unterzeichnet, wonach... den Frauen in North Dako... ta das beschränkte Stimmrecht ver... liehen wird.

Little Rock, Ark. Beide Häu... ser der Legislatur von Arkansas ha... ben eine Bill angenommen, won... durch der Verkauf von Spirituosen... nach Arkansas zu irgend einem... Zweck, ausgenommen für ärztliche... und kirchliche Zwecke, verboten wird.

Cheyenne, Wyo. Gouverneur... Kendrick hat die Vorlage zur... Unterbreitung von Prohibition zur... Abstimmung durch das Volk von... Wyoming unterzeichnet.

Douglas, Ariz. Nach hier... eingetroffenen Berichten ist das... Sonora-Hotel in Cananea, Sonora, zusammengefallen, wobei 15 bis 20... Personen getötet wurden. Die... meisten Gäste sollen Amerikaner ge... wesen sein.

Rogale, Ariz. Nach Berich... ten, daß der Firma Hatfield in... Schesfield von der britischen Regie... rung die Genehmigung verweigert... wurde, einen Kontrakt mit den Ver... Staaten-Regierung auf Panzerzer... schmetternde Bomben im Betrage... von \$3,141,000 auszuführen.

vorher geschossen, als sie Vieh, das... von Mexikanern geraubt worden... war, wieder auf die amerikanische... Seite zurücktreiben wollten.

Wellton, Ariz. Nach einer... Wanderung von neun Tagen wurde... die Sonora-Wüste wurden Leutnant... Robertson und Oberstleutnant Bi... shop, die vermissten Bundesarmee... Flieger, von einer Anzahl Angestell... ter der New Cornelia Copper Co., die... nach ihnen suchten, im Rio-Gebirge, etwa... 60 Meilen südlich von hier, aufgefunden. Sie landeten nach... nach ihren Angaben in Mexiko, etwa... 200 Meilen südlich von der Gren... ze von Arizona. Sie nahmen das... Wasser aus dem Radiator des Aero... plans und wanderten nördlich durch... die Wüste, bis sie gefunden wurden. Son Francisco. Kürzlich... hier eintreffenden Berichten gemä... ßen die Ver. Staaten Vermehun... gen an der Küste von Nicaragua... vornehmen, um die stärkste Flotten... basis der Welt dort einzurichten.

Strenges Winterwetter in den Vereinigten Staaten.

St. Paul, Minn., 22. Januar. — Ein... Blizzard, wie man ihn seit 40... Jahren nicht erlebt hat, hält den... Nordwesten in seinen Krallen. Das... südliche Minnesota, die beiden Da... kotas, der westliche Teil von Wis... consin und das nördliche Iowa sind... die Staaten, die am meisten betrof... fen wurden. In St. Paul und... Minneapolis fielen 17 Zoll Schnee. Der... Verkehr ist vollständig lahmgelegt, und... Telegraph und Telephon-Verbindungen... sind unterbrochen. In Minneapolis... blieben heute sämtliche Schulen wegen... des furchtbaren Schneesturms ge... schlossen. Da die Farmer keine... Milch liefern können, steht in den... Schwesternstädten eine Milchnot... bevor. Die Stadt Red Wing, Minn., ist... von der Außenwelt völlig abge... schlossen. Die vorhandenen Kohlen... vorräte sind sehr gering, und in... folge der Verschiebung der Bahn... strecken kann keine Kohle herbeigeschafft... werden.

Sioux City, Iowa, 22. Jan. — Bei... einem furchtbaren Sturm, wie... er diesen Winter noch nicht zu ver... zeichnen war, fielen hier gestern... 8 Zoll Schnee. Der Straßenbahn... verkehr ist so gut wie aufgehoben.

Omaha, 22. Jan. — Ein heftiger... Schneesturm fegte Samstag Nacht... über Omaha und Nebraska weg, der... sich am Sonntag in einen eig... fältigen Sturmwind verwandelte, welcher... durch die kleinste Spalte in die... Häuser drang und es höchst un... gemächlich machte. Der eisigste... Wind machte das Vorankommen... auf der Straße fast unmöglich. Das... Thermometer war heute bis auf... 9 Grad unter Null gesunken, wäh... rend Inman, Rebr., 18 Grad unter... Null berichtete. Vom Norden sind... seit Sonntag morgen bis Montag... Mittag überhaupt keine Äuge... eingetroffen, während die vom Osten... und Westen bedeutende Verpölung... haben.

Northport, Rebr., 23. Jan. — Der... nördliche Teil Nebrasas und Sub... Dakotas wurde von einem außer... gewöhnlich heftigen Schneesturm... heimgesucht, der 24 Stunden lang... ununterbrochen andauerte. Mehrere... Züge der Chicago-Northportern... Bahn sind eingeklemmt. Das Ther... mometer zeigt 15 Grad unter Null.

Karamie, Wyo., 24. Januar. — Schneestürme von tellener Heftig... keit haben fast den ganzen Staat... mit einer undurchdringlichen Schnee... decke von mehreren Fuß Tiefe be... deckt. 15 Züge sind im Schnee... stecken geblieben, und müssen... warten bis ihnen mit Schneepflügen... der Weg gebahnt wird.

London. Mehr Personen sind... getötet und zwanzig verletzt worden, in... folge einer Explosion in einem... Munitions-Laboratorium in Span... dau.

Nach einer Amsterdamer De... pesche wird der Reichstag diesen... Monat nicht zusammentreten, son... dern erst am 10. Februar.

Offiziell wurde bekannt ge... geben, daß der Firma Hatfield in... Schesfield von der britischen Regie... rung die Genehmigung verweigert... wurde, einen Kontrakt mit den Ver... Staaten-Regierung auf Panzerzer... schmetternde Bomben im Betrage... von \$3,141,000 auszuführen.

Auf der Insel Bali, einer holl... ändischen Besitzung im Malaischen... Archipel, hat ein Erdbeben den Tod... von 50 Personen im Gefolge gehabt;... über 300 Personen sind verletzt wor... den und tausende Häuser, Faktorei... en und Tempel wurden zerstört.

Tokio, Japan. Die Angriffe... auf das gegenwärtige Kabinett ha... ben den Premierminister, Graf Te... raudhi, veranlaßt, mit Genehmigung... des Kaisers den Reichstag aufzulö... sen. Es werden also Neuwahlen... vorgenommen werden, ob dadurch... jedoch die innere Krise überbrückt... werden wird, und ob es Teraudhi... gelingt, am Ruder zu bleiben, muß... erst die Zukunft lehren.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and other commodities. Columns include item names and prices.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and other commodities. Columns include item names and prices.

Junger Mann gesucht für Farmarbeit... von jetzt ab bis zum 1. Nov. 1917. Angebote mit Höhe des Lohnes an George King, Box 407, Humboldt.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und schaut Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr kommt. Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat. John Arnoldy, Agent.

Verriegelte Angebote

für die Errichtung einer Telefon-Linie der Lenora Lake Rural Telephone Co., Ltd., können eingereicht werden bis 25. Februar 1917, um 1 Uhr nachm. Der Kontaktor hat alles Material zu stellen und alle für die Errichtung dieser Linie nötigen Arbeiten auszuführen, nach Angabe der Pläne und Spezifikationen, welche einzusenden sind in der Wohnung des Secy. Treas., oder bei dem Department of Telephones, Regina.

Herman Wehling, Präsident. Geo. S. Gerwing, Secy. Treas. Lenora Lake, Sask. C.W. 32-39-21, W. 2nd.

Wölfe! Wölfe!

Jetzt ist die Zeit, den Wölfen auf den Leib zu rücken. Die Preise sind sehr gut, darum acht hinter sie, und wenn ihr eine Anzahl Pelze habt, bringt sie zu mir. Ich bezahle bar ein Geld dafür, man braucht nicht lange Zeit auf sein Geld zu warten, und wenn man den Durchschnittspreis berechnet hat man mehr, als jene Leute bezahlen die so hohe Preise angeben.

Vergeßt es nicht, wenn ihr einen Bindel Frühjahrs-Ratten beisammen habt, herbei zu kommen und zu fragen was ich bezahle, bevor ihr sie wegichickt und vielleicht Geld daran verliert.

Ich will Pelze haben, und ich kann den rechten Preis bezahlen. Darum merkt euch den Platz.

Herman B. Pitzel Pelzhändler Humboldt.

SAXON ROADSTER



Ein wertvolles, doch billiges Auto

Nichtig gesagt ist Saxon Roadster das wertvollste billige Auto auf dem Markt. Es ist absolut unvergleichlich in der Zahl und Qualität der Ausrüstungsgegenstände und Bequemlichkeiten die es bietet. Beachtet diese sorgfältig: besseres „two-unit“ Zündungs- und Leucht-System das es gibt; neuartige Form, groß, geräumig und bequem; abnehmbare Reifen (rims), mit 30 in. bei 3 in. Gummireifen; neuartiges Verdeck mit griechischem „rear bow“; elektr. Horn; Gummireifen-Träger; Speedometer; neuartiger Carburetor, von größter Zuverlässigkeit und erleichtert das Anstellen; three speed transmission; Linten arles; Spinn quiet bearings; Saxon high-speed Rotor von ungewöhnlicher Stärke, Schnelligkeit, leichtem Gang, Schlusssitz und Kühler; Ventilator-Bildschild, und zwanzig andere Verbesserungen. Saxon Roadster kostet \$1450 f.o.b. Windsor.

SAXON SALES COMPANY

10 JACKSON GARAGE Distributors SASKATOON.

Agenten werden gesucht in jeder Stadt und jedem Dorf Saskatchewan. Verkauf gegen Bargeld oder Ratenzahlungen. Gebrauchte Cars werden in Zahlung genommen beim Verkauf von neuen Autos.

O rede mild!

O, rede mild! Weit größer ist die Macht, Die durch Liebe als durch Furcht weislich...

Schelten.

Schelten ist eine der übelsten Gewohnheiten, in die ein vernünftiger Mensch fallen kann. Es ist erstounlich, wie viele sonst gute und fromme Leute sich in dieser Beziehung...

Häusliche Kriege.

Eine der schönsten Tugenden, welche eine Hausfrau zieren sollen, ist die Klugheit. Sie verleiht derselben Halt und Stütze, selbst bei den unangenehmsten und schlimmsten Anlässen und Vorkommnissen...

Mag nun die Ursache, welche Veranlassung zu häuslichem Unfrieden gibt, geringfügig sein oder auch hochwichtig, mag ein vom Wind in den Schmutz gejaagtes Stück Wäsche, ein durch Unachtsamkeit eines Kindes zerbrochener oder beschädigter Gegenstand oder dergleichen, ein Fehltritt eines Ehegatten, ein Unglück oder was auch immer, einen Zwist heraufbeschwören...

Dies begreifen nun leider gar viele Eheleute nicht, sind blind genug, das Hässliche eines derartigen Unfalls nicht einzusehen und dessen schlimme Folgen nicht zu erkennen; meinen, sie hätten weiß Gott welche Heldentat vollbracht, wenn sie einander unfreundliche Worte zugeworfen, sich gegenseitig recht abgetrimpt, bekannte und unbekannte Fehler nachdrücklich und gehörig laut aller Welt kund getan, selbst gute Handlungen zum Gegenstand von Hohn und Spott gemacht haben oder am Ende gar — man sollte es nicht für möglich halten! — um dem Gansgen einen würdigen Abschluss zu geben, zu tätlichen Auseinandersetzungen oder Ausschreitungen der ärgsten Art sich hinreißen ließen. Ach, sie begreifen nicht, daß, da die Eheleute das innigste Band umschließen, sie eines Sinnes sein müssen in Leiden und Freuden, daß, wenn also der eine Teil nicht gesund ist, dem andern dann nicht wohl sein kann, und daß, wo der eine Teil beschimpft wird, der andere gleichfalls Schmach erleidet. Alles dieses begreifen sie nicht, und jeder Teil glaubt, er sei der Sieger, weil er dem andern es derber gesagt, ihm mehr Vorwürfe gemacht, mehr Verdächtigungen erforscht, ihm in der Hitze des Kampfes Schande und Schmach zuzufügen nicht gespart habe. Wie aber...

von einem Sieger und Besiegten die Rede sein kann, da, wo die abgefeuerte Kugel zurückprallt und tief in das eigene Fleisch sich eingräbt, das bleibt dem vernünftig Denkenden ein Rätsel. Dieser glaubt vielmehr, in solchem Falle könne es nur Besiegte und Bekleidete geben und jeder der beiden Töne komme wie die kämpfenden Hähne mit blutendem Kamm davon.

Manche Eheleute erkennen indes an den widerwärtigen Nachwirkungen ihrer häuslichen Kriege ihre Torheit nach ihrem ganzen Umfange, bereuen sie und wünschen sehr, daß Derartige für die Zukunft nicht mehr vorkommen möchte; allein, wie in anderen Dingen, so sind sie auch in diesem Falle nicht immer Meister genug, dem gefassten guten Vorsatz treu zu bleiben. Immerhin aber ist ein gewaltiger Schritt für Verhütung solcher Vorkommnisse getan, wenn man einmal die Häßlichkeit und die schlimmen Folgen eines derartigen Familienzwistes erkennt, und wenn sich wenigstens bei einem Teile der Eheleute das aufrichtige Bestreben geltend macht, vor sich zu gehen. Nur eines ist hierbei nicht zu übersehen: die erwachte Vorsicht sieht die Ursache zu hart und Streit leider nur zu oft an einer Stelle, wo sie gar nicht ist. Gar zu gerne täuscht man sich über die wahre und eigentliche Ursache, ungefähre wie jener Knabe, welcher glaubte, jene Quelle mit ihrem vermeintlich vergifteten Wasser habe seine schwere Krankheit verursacht, bis sein Vater ihn eines Besizers belehrte, indem er sagte: Nicht die Quelle ist an deiner Krankheit schuld, sondern einzig deine Unentschamtheit; diese hat das gesunde klare Wasser in Gift verwandelt, indem du es in der Hitze getrunken.

Nicht dieses oder jenes unangenehme Vorkommnis ist an einem Ehepaar schuld, könnte man etwa in gleicher Weise streitenden Eheleute zurufen, sondern einzig eure Unbesonnenheit und Unklugheit; denn wäret ihr besonnen und klug, so würdet ihr gar niemals in Hader und Streit geraten. Klugheit und Besonnenheit sind die besten Widerhalten gegen Unfrieden; mittels dieser vermag man Bitterkeit, Ärger und Verdruß festzunageln, auf daß ein Streit nicht so leicht vom Zaune gebrochen werden kann.

Mit Klugheit und Besonnenheit rüste dich also aus, o Hausfrau, wenn du willst Frieden haben im Hause. Wie in dem gesamten Tagungsleben, so leuchte auch in diesen Tugenden allen voran im Hause. Wenn Klugheit und Besonnenheit die Stütze und Stab sind, was vermag dich dann noch zu Bitterkeiten hinreißen? Welcher Gegenstand wäre denn jemem Werte nach gleich zu achten mit dem Frieden und der Eintracht im Familienleben? Klugheit und Besonnenheit weiß in allen Vagen und Verhältnissen das Richtige zu treffen. Bist du klug und besonnen, so wirst du dich wohl hüten, A. B. die Fehler deines Mannes bitter zu tadeln, da das Weib nur durch Güte und sanfte Bitten alles vermag, nichts aber durch Bitterkeit und befehlenden Ton, wodurch nur Ehrgefühl und Manneswürde beleidigt werden. Du wirst dir's zwar zur Aufgabe machen, allenfallsige Fehler deines Mannes zu verbessern, da es ja Pflicht der Eheleute ist, an ihrer gegenseitigen Vervollkommnung zu arbeiten; aber du wirst es mit Weisheit tun, du wirst acht haben auf die rechte Zeit und nicht reden, wenn das Schweigen besser ist. Ein Tag ist ja nicht wie der andere. Was uns heute zum Zorne reizt, können wir morgen vielleicht mit lächelndem Munde anhören. Um Strafe oder Lehre zur rechten Zeit anzubringen, kann man kaum vorsichtig genug sein, denn:

Drücke den Pfahl zu schnell nicht ab, der immer zurückkehrt, Glück zu rasen ist leicht, wieder zu geben ist schwer.

Dein besonnenes Vorgehen aber wird dir das scheinbar Unmögliche möglich machen. Gleichwie der Fabel gemäß nicht Sturm und Wind, sondern nur milder, warmer Sonnenschein einen Wandermann zu bewegen vermochte seinen Wintermantel abzulegen, so wird auch die Klugheit und Besonnenheit je-

nes Verhalten klar werden lassen, welches der besten Erfolge zu verzeichnen hat. Dessen darfst du sicher sein; sobald du Klugheit und Besonnenheit dir zu eigen gemacht, hast du den besten Anwalt des häuslichen Friedens Eingang gewährt.

Das große Werk einer edlen Frau.

Australien, der fünfte Weltteil, hat bis jetzt nur eine Heilige, eine Legende gehabt. Diese Heilige war Engländerin. Ohne Reichthümer, ohne Mittel, hat sie allein mehr für diesen Erdteil getan, als alle Auswandererhelfer-Gesellschaften, und selbst mehr als die britische Regierung. Sie reichte und mächtigste aller Regierungen, die Beherrscherin Indiens und eines Reiches von 120,000,000 Seelen, hat bei diesem Kolonisationswerke verlagert, wo sie Verluste hätte weit machen sollen. Einer schlichten Frau war es vorbehalten, durch ihren festen Willen und ihr großes Wohlwollen. So urteilt im Jahre 1860 der französische Geschichtsforscher Michel über Caroline Chisholm.

Und diese ist nur eine der vielen Lobeserhebungen, die ihr und ihrer Tätigkeit dargebracht worden sind. Und diese ist nur eine der vielen Lobeserhebungen, die ihr und ihrer Tätigkeit dargebracht worden sind. Und diese ist nur eine der vielen Lobeserhebungen, die ihr und ihrer Tätigkeit dargebracht worden sind.

Wo liegen die Apostel begraben? Die hl. Apostel Petrus und Paulus ruhen zu Rom, wo beide gestorben sind, und zwar wurden ihre Reliquien von dem Papste Silvester geteilt, so daß die eine Hälfte der beiden Apostel in der Peterskirche (Vatikan) ruht, die andere in der Basilika des hl. Paulus außerhalb der Stadtmauern. Die Häupter beider Apostel sind in der Basilika St. Johanna im Lateran zu Rom.

Der hl. Andreas wurde zu Patras in Griechenland gekreuzigt. 357 kamen die Gebeine nach Konstantinopel, von da im Jahre 1204 nach Amalfi in Italien, einer beschützlichen Stadt südlich von Neapel. Das Haupt aber blieb in Konstantinopel bis zur Eroberung der Stadt durch die Türken. Damals wurde es nach Rom in die Peterskirche gebracht.

Jakobus der Größere ist in Santiago di Compostella in Spanien begraben. Seine Schiefer sollen schon im ersten Jahrhundert die Reliquien nach Spanien übertragen haben. Das Grab des hl. Jakobus ist neben Jerusalem, Rom und Venedig der größte Wallfahrtsort der Welt. Die Gebeine des hl. Johannes befinden sich nicht. Man zeigt wohl bei Ephesus ein „Grab“ des hl. Johannes; dasselbe scheint aber niemals die Reliquien enthalten zu haben. Deshalb hat man im Mittelalter geplatzt, der hl. Johannes sei der Reinheit seines Herzens wegen mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.

Der hl. Thomas starb in Indien. Dort ist auch heute noch (zu St. Thomas di Meliapor) ein Teil seiner Gebeine. Ein anderer Teil kam schon sehr früh nach Edeffa in Mesopotamien, und als diese Stadt im 13. Jahrhundert in die Hände der Türken fiel, nach Ortona am adriatischen Meere, in der italienischen Provinz der Abruzzen. Die Gebeine der hl. Apostel Philipp und Jakob befinden sich zu Rom in der Apostelkirche; dorthin waren sie im 6. Jahrhundert gebracht worden. Nach dem Umbau der Apostelkirche durch Pelagius II. wurden die Gebeine dieser beiden Apostel im Hochaltar der neuen Kirche beigelegt.

Der hl. Bartholomäus litt den Märtyrertod in Armenien. Von dort kamen seine Reliquien nach Anasta-

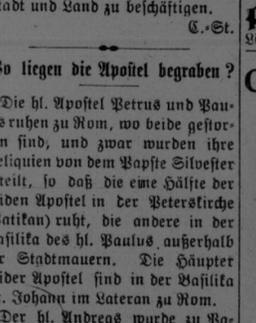
der Jagdgelege, nach Australien verbannt worden. Frau Chisholm bestand darauf, daß die Auswanderer möglichst in Familien-Gruppen die Reise antreten sollten, und daß die Vorschriften, die dem entgegen waren, abgeschafft werden sollten. Im Jahre 1846 fuhr sie nach England, um zu Gunsten einer Gesetzgebung in diesem Sinne zu wirken. Sie gründete die „Auswanderer-Gesellschaft der britischen Frauen“, welche dafür sorgte, daß Oberwärterinnen auf den Auswandererschiffen die Obhut der Auswanderer und die Sorge für deren sittliches Wohl übernahmen. Auch gründete sie eine „koloniale Verpflegungsgesellschaft für Familien“, die in den ersten zwei Jahren ihres Bestandes mehr als 2000 Gruppen die Auswanderung ermöglichte und viel zur Begründung einer festen sozialen Ordnung in Australien beitrug. 1853 kehrte Frau Chisholm nach Australien zurück, wo sie weitere 12 Jahre rastlos arbeitete. Der Zustand ihrer geschwächten Gesundheit nötigte sie dann, sich Ruhe zu gönnen. Die Regierung, für die sie so vieles getan, verlieh ihr erst spät im Leben eine kleine Rente. Sie starb in ihrer Heimat, England, im Jahre 1877.

Das Leben dieser edlen Frau kann uns als Vorbild dienen. Auch wir in Amerika besitzen dieses Problem der modernen Völkerverwanderung, die Einwandererfrage. Sie steht mit so mancher Frage des öffentlichen Lebens in engem Zusammenhang. Dabei sind die meisten dieser Reuandfömmlinge katholisch. Hier bietet sich unseren katholischen Frauen ein großes Feld der Tätigkeit, das zu bebauen heilige Pflicht ist. Das Leben der Frau Chisholm sollte uns als Ansporn dienen, uns mehr als bisher mit der Lage der Einwanderer in Stadt und Land zu beschäftigen.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleischer-Laden Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Käber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen Victoria Str. - Humboldt - Phone 52

Die HUMBOLDT Central Meat Market



Stilles Fleisch stets an Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigenti.

Dead Moose Cafe - Store Gehen Sie nicht an unserm Laden vorbei, ohne einzutreten. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbaren Preisen. Bedienung stets die beste. Karl Lindberg.

Sprecht vor bei Steinke Bros. Watson, Sask. wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie J. J. Case und Sawyer & Massey Drechselmaschinen Gray & Campbell Fuhrwerke Massey-Harris und DeLaval Cream Separators Feuer- und Hagel-Versicherung Ihre Unterförmung ist uns willkommen.

Carl Schulz Bäckerei Main Street Humboldt. Tabak u. Zigarren. Soft Drinks. Candy. Früchte aller Art. Roggen- und Weisbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck. Ich führe Zucker und Mehl der Ogilvie Mühle, Winnipeg. ST. LOUIS BELL FOUNDRY 4735 - 37 Lyon St. St. Louis, Mo. Struckmaschinen & Bro. Strickmaschinen. Maschinen für die Holz- u. Papierindustrie. Reparaturen und Hinz.

Abonniert auf den St. Peters Boten.

Cudworth Hotel Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask. Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Händler in Sattlerwaren, Geschirren und einzelnen Geschirren, Goddard u. International Farm-Maschinerie, Fairbanks Morse Engines und DeLaval Cream Separators.

M. J. Meyers Juwelenhändler und Optiker Humboldt, Sask. Der einzige profitliche deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Lizenzen werden ausgefertigt. Besuchen Sie uns - einmal!

THE CENTRAL CREAMERY Co. Box 46 Ltd, Box 46 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Kamm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.

D. W. Andreasen, Manager.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleischer-Laden Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Käber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen Victoria Str. - Humboldt - Phone 52

Die HUMBOLDT Central Meat Market

Stilles Fleisch stets an Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigenti.

Dead Moose Cafe - Store Gehen Sie nicht an unserm Laden vorbei, ohne einzutreten. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbaren Preisen. Bedienung stets die beste. Karl Lindberg.

Sprecht vor bei Steinke Bros. Watson, Sask. wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie J. J. Case und Sawyer & Massey Drechselmaschinen Gray & Campbell Fuhrwerke Massey-Harris und DeLaval Cream Separators Feuer- und Hagel-Versicherung Ihre Unterförmung ist uns willkommen.

Carl Schulz Bäckerei Main Street Humboldt. Tabak u. Zigarren. Soft Drinks. Candy. Früchte aller Art. Roggen- und Weisbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck. Ich führe Zucker und Mehl der Ogilvie Mühle, Winnipeg. ST. LOUIS BELL FOUNDRY 4735 - 37 Lyon St. St. Louis, Mo. Struckmaschinen & Bro. Strickmaschinen. Maschinen für die Holz- u. Papierindustrie. Reparaturen und Hinz.

Abonniert auf den St. Peters Boten.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg Humboldt Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon T. J. Gray, R. H. McCutcheon. Office: Great Northern Gebäude. HUMBOLDT, SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S., wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein. Office: Humboldt Mart & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. R. S. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Welt zu vergleichen zu den niedrigsten Raten. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Crerar & Foik Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, Sask. Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Eintreffenden von Geldern gewährt. In unserer Office wird deutsch gesprochen. J. M. Crerar & J. Foik, B. A.

Frank H. Bence Barrister, Solicitor, Notar i. c. Office: nördlich von der Merchants Bank, Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg Öffentlicher Notar usw. Gändereien, Anleihen Versicherungen. - Agent für die Goddard Plow Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggies, Sheppard & Nichols Dreschmaschinen Co. Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers Wagnableiter. Man wende sich an L. J. Lindberg Muenster, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company Händler in allen Arten von

Baumaterial Agenten für die McCormick Maschinen, Charvles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgefertigt. Bruno Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd. Nachfolger der N. A. Winters & Co. Cudworth - Sask. Banholz und Baumaterialien Alles was man braucht, wenn man baut. Sprechen Sie bei uns vor

Geo. McKinney Nachfolger von Ritz & Doerger General Hardware Humboldt, Sask. Stets vorrätig eine gute Auswahl von Alabastine und Farben zur Ausschmückung Ihres Heimes. Screen-Türen u. -fenster um die Fliegen draußen zu halten. Agent für die Jowa Cream-Separator Alle Arten Eisenwaren und Sport-Artikel. Geo. McKinney Humboldt, Sask.

Barry, M.D. and Chirug. Sasl. Dr. McCutcheon. SASK. Dr. V. S. ...

Mac Intosh, L. R. B. ...

... & Foik ...

H. Bence ...

Lindberg ...

UNO & Implement ...

Canada ...

McKinney ...

McKinney ...

sioposis in Mesopotamien; dann auf die Insel Sicilien zwischen Sicilien und dem italienischen Festlande; ...

Die „Grausamen Deutschen“.

Heuer jährt es sich zum siebenhundertsten Male, daß der erste Versuch gemacht wurde, den Franziskanerorden in Deutschland einzuführen. ...

Johannes von Penna war auf dem Pfingstkapitel des Ordens zu Assisi, 1217, zum Provinzialminister für Deutschland bestimmt und mit etwa sechzig Brüdern dahin abgefaht worden. ...

„Seid ihr hungrig?“ „Ja“, antworteten sie. „Seid ihr durstig?“ „Ja“, antworteten sie. ...

„Kommt ihr aus Italien?“ „Ja“, lautete die Antwort. „Vielleicht aus der Lombardei?“ „Ja.“ „Seid ihr vielleicht auch Keger?“ „Ja.“

Natürlich traf infolgedessen die Kermis das härteste Los. Die einen wurden eingesperrt, andere stellte man entledigt an den Schand-

pfahl und trieb mit ihnen argen Spott. Die Brüder lehrten also nach Italien zurück. Die Deutschen aber galten ihnen für so grausam, daß die guten Ordensmänner erklärten, sie würden sich zur Wiederaufnahme der Mission in diesem schrecklichen Lande nur dann verstehen, wenn Gott der Herr sie mit der Sehnsucht nach dem Martyrium erfüllte. ...

Die Apostel Simon und Judas ruhen zu Rom in der Peterskirche; ein Teil der Gebeine kam nach Toulouse in Südfrankreich. Die Reliquien des hl. Barnabas sind über mehrere lombardische Städte zerstreut. ...

Der Winter vor 475 Jahren.

Interessant ist der Bericht, den die Augsburger Chronik über den Winter 1441 auf 1442, also vor 475 Jahren, machte. Diese Chronik war von dem dortigen Bürgermeister Marx Welser im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts angefangen und von dem gelehrten Casser fortgeführt worden. ...

„Im November gegenwärtigen Jahres fiel bei uns ein so grimmiger Winter“ ein, dergleichen bei Manns Bedenten nicht gewesen: da nicht allein die grausame grimmige Kälte 14 ganzer Wochen aneinander durch dieses ganze Land gewährt, sondern auch 37 unterirdische Schneefälle, daß kein welches Wetter dazwischen kommen, aufeinander gefallen, also daß vor diesem tiefen Schnee kein Mensch nirgend reisen konnte, und die Mühlen dermaßen zugefroren gewesen, daß die Vent ihr Getreide zu Innungen und Bobingen, allda dann das Wasser, die Sackel genannt, kein mal angestrichelt, mit großer Ungelegenheit müssen mahlen lassen. ...

„In seiner äußersten Verlegenheit ging er zu einem Bruder, der schon von vielen Trübsalen heimgeführt worden war und in Ungarn seine Bekleidung sechsmal eingekauft hatte. Diesen fragte er um Rat. Er beehrte wohl die geheime Hoffnung, daß dieser ihm von der Heide nach dem Norden abratete, wo er sich doch dort so schlimme Erfahrungen gemacht hatte. Er erhielt jedoch die Antwort: „Gehe zu Bruder Elias und sprich: Ich will nicht gehen und ich will nicht bleiben; aber was du mir befehlst, das werde ich tun.“ ...

„Der Winter vor 475 Jahren.“ Interessant ist der Bericht, den die Augsburger Chronik über den Winter 1441 auf 1442, also vor 475 Jahren, machte. Diese Chronik war von dem dortigen Bürgermeister Marx Welser im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts angefangen und von dem gelehrten Casser fortgeführt worden. ...

„Der Winter vor 475 Jahren.“ Interessant ist der Bericht, den die Augsburger Chronik über den Winter 1441 auf 1442, also vor 475 Jahren, machte. Diese Chronik war von dem dortigen Bürgermeister Marx Welser im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts angefangen und von dem gelehrten Casser fortgeführt worden. ...

Ramen der Deutschen und erwiderte: „Ich gehöre nicht zu euch, sondern ich kam jetzt nur zu euch, um euch kennen zu lernen, aber nicht in der Absicht, mich euch anzuschließen.“ Doch der lustige Palmerius zog ihn trotz seines Widerstrebens mit sich zur Erde und zwang ihn, sich unter die neunzig zu legen, welche sich für Deutschland gemeldet hatten. ...

„Für Deutschland aber wurde Cälarus von Speier zum Provinzialernannt mit der Verfügung, sich aus den neunzig eine beliebige Zahl zu wählen. Der neugierige Bruder indes wiederholte beständig: „Ich gehöre nicht zu euch.“ Man führte ihn zu Bruder Elias. Cälarus wollte ihn um jeden Preis haben. Da sprach Bruder Elias: „Ich befehle dir im heiligen Gehorsam, daß du dich endgiltig entscheidest, ob du gehen willst oder nicht.“ ...

Unser tägliches Brot.

Wir können nicht an Brot denken, ohne uns des Farmers zu erinnern. Leben, Gesundheit, Saub., Ordnung, das geistige wie das leibliche Wohlergehen, alles hängt ab von den Männern, die den Boden bebauen. Der Farmer erzeugt das Brot, welches die Menschen nährt und sie zur Arbeit fähig, die Arbeit aber erhält den Menschen gesund. ...

„Unser tägliches Brot.“ Wir können nicht an Brot denken, ohne uns des Farmers zu erinnern. Leben, Gesundheit, Saub., Ordnung, das geistige wie das leibliche Wohlergehen, alles hängt ab von den Männern, die den Boden bebauen. ...

„Unser tägliches Brot.“ Wir können nicht an Brot denken, ohne uns des Farmers zu erinnern. Leben, Gesundheit, Saub., Ordnung, das geistige wie das leibliche Wohlergehen, alles hängt ab von den Männern, die den Boden bebauen. ...

„Unser tägliches Brot.“ Wir können nicht an Brot denken, ohne uns des Farmers zu erinnern. Leben, Gesundheit, Saub., Ordnung, das geistige wie das leibliche Wohlergehen, alles hängt ab von den Männern, die den Boden bebauen. ...

„Unser tägliches Brot.“ Wir können nicht an Brot denken, ohne uns des Farmers zu erinnern. Leben, Gesundheit, Saub., Ordnung, das geistige wie das leibliche Wohlergehen, alles hängt ab von den Männern, die den Boden bebauen. ...

war von dem dortigen Bürgermeister Marx Welser im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts angefangen und von dem gelehrten Casser fortgeführt worden, und erschien im Jahre 1595 zu Frankfurt im Druck. Wir behalten die alte, eigentümliche Sprache der Chronik bei, und gebrauchen nur die neuere Orthographie, des leichteren Lesens wegen. Für 1441 sagt sie: ...

„Im November gegenwärtigen Jahres fiel bei uns ein so grimmiger Winter“ ein, dergleichen bei Manns Bedenten nicht gewesen: da nicht allein die grausame grimmige Kälte 14 ganzer Wochen aneinander durch dieses ganze Land gewährt, sondern auch 37 unterirdische Schneefälle, daß kein welches Wetter dazwischen kommen, aufeinander gefallen, also daß vor diesem tiefen Schnee kein Mensch nirgend reisen konnte, und die Mühlen dermaßen zugefroren gewesen, daß die Vent ihr Getreide zu Innungen und Bobingen, allda dann das Wasser, die Sackel genannt, kein mal angestrichelt, mit großer Ungelegenheit müssen mahlen lassen. ...

Nach mehr Prämien.

Zeit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Wehrbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen seinen voranzubehalten Lesern vorsetzte. ...

„Nach mehr Prämien.“ Zeit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Wehrbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen seinen voranzubehalten Lesern vorsetzte. ...

„Nach mehr Prämien.“ Zeit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Wehrbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen seinen voranzubehalten Lesern vorsetzte. ...

„Nach mehr Prämien.“ Zeit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Wehrbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen seinen voranzubehalten Lesern vorsetzte. ...

„Nach mehr Prämien.“ Zeit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Wehrbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen seinen voranzubehalten Lesern vorsetzte. ...

der allhie ein und ergaben sich ganz in des Rats Willen: welcher gleichwohl über solcher freventlichen Mißhandlung gelind und gnädig mit ihnen gefahren, und sie samt ihren Junitzgenossen auf zehn ganze Jahr lang der Würden im Regiment unfähig gemacht: welches dann 45 Meister des Vaterhandwerks mit Angelobung an Eides statt also gelassen und eingegangen: ihr Junztmeister aber, demnach er sich sehr ungestüm und widerspännig zeigt, der Stadt zu ewigen Zeiten verwiesen worden.“

Man sieht, daß schon zu damaliger Zeit die Menschen dem Vergnügen nachgahen, wie heutzutage. Trotz überaus strengem Winter, unangenehmer Wege, Hungernöten, Pestepidemie und Krankheit wurden rauschende Feste abgehalten, bei denen es so toll herging, daß 400 bewaffnete Männer aufgebieten werden mußten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. ...

Der Haupt-Eaden in St. Gregor.

Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. Eine volle Auswahl in wischen u. zeitgemäßen Graceries stets vorrätig. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

stand der Farmer bemitt man den Wohlstand der Nation. Der Farmer ist der letzte, der verhungert, wenn es aber im Lande mangelt, so ist er nicht in der Lage, seine Farm zu verbessern. Sind die Mühlen geschlossen, so kann er kein Bauholz kaufen, und hat er nichts zu verkaufen, so hört der Transport auf, es haben in diesem Falle die Bahnen nichts zu tun und kommen zum Stillstand. ...

„Farm zu verkaufen.“ Farm zu verkaufen, nahe d. l. Humboldt. Nordw., 1 S. 22, T. 37, N. 23, B. 20d. 24 Meile v. d. westl. Stadtgrenze Humbolts, am Hauptweg n. Westen. Enthalt 160 Acres, 100 Acres sind bebaut. Auf dem Grundst. ist ein Loghaus, 20x40 groß, ein Fleischer Stall, u. ein Stall für 4000 St. u. Pferde. Das ganze Land kann unter Kultur gebracht werden. Gut eingezäunt, 40 Acres in Pasture. Ein erstl. Angebot. Mehrheiten durch Mrs. A. Scott, P. O. No. 101, Humboldt, Sask. oder auf Anfrage in den Briefen.

„Pferde-Geschirre.“ Pferde-Geschirre taufen Sie bei uns ebenfalls billig wie von irgendeinem West- oder Ost-Dealer. Karl Fischer, Sattler, Main Str. South, Humboldt.

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

„Der Haupt-Eaden in St. Gregor.“ Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Mäppen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Lederhosen u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter was uns so bequem zu haben. ...

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Athen, 27. Jan. — Die Blockade Griechenlands dauert jetzt bereits 50 Tage, und die Weizenvorräte sind aufgebraucht. Brot wird nur noch von Roggen gebacken. Heute wurden die Protrationen wieder herabgesetzt. Die englische Requisition von griechischen Handelschiffen geht weiter vor sich. Verhandlungen mit der englischen Regierung sind im Gange, um genug Schiffe für Griechenlands eigenen Handelsbedarf von der Requisition auszunehmen.

Athen, 27. Jan. — Premier Lambrus erklärte am Dienstag den amerikanischen Gesandten in Athen, seinen Einfluß bei den Entente-Diplomaten aufzubieten, damit die Blockade aufgehoben würde. Die Leiden der Bevölkerung seien groß, und die Gefahr eines Bruches mit der Entente werde dadurch drohend. Der amerikanische Gesandte versprach, dem britischen Gesandten die Angelegenheit vorzulegen.

London, 28. Jan. — Der britische Hilfskreuzer „Laurentic“ (14.892 T.) wurde, wie heute Abend eine amtliche Erklärung der Admiralität ankündigt, von einem Tauchboot oder einer Mine versenkt. 12 Offiziere, darunter der Kommandant, und 104 Mann wurden gerettet.

London, 28. Jan. — Der amtliche Bericht sagt, daß nahe Le Transloy heute Morgen von britischen Truppen eine hervorragende feindliche Stellung gestürmt wurde, wobei 350 Gefangene, darunter 6 Offiziere, genommen wurden. Deutsche Gegenangriffe, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen, wurden alle abgeschlagen. Die britischen Verluste waren leicht.

Petersburg, 27. Jan. — Der amtliche Bericht sagt, daß heftige deutsche Angriffe beiderseits der Kalzeln-Schloß Straße westlich von Riga mit schweren Verlusten abgeschlagen wurden. Auf beiden Seiten der Kimpolung-Jacobini Straße in der Moldau, nahmen die Russen die Offensiv- und durchbrachen, nach hartnäckigem Kampfe, die befestigten feindlichen Stellungen an einer Front von drei Werst (2 Meilen) wobei sie Gefangene und Beute machten, die bis jetzt noch nicht abgezählt sind.

Liverpool, 28. Jan. — Sir J. C. Smith, der britische Justizminister, sagte gestern Abend in einer Arbeiterversammlung, indem er Wilsons neue Erklärung wegen der Freiheit der Meere kritisierte: „Bevor der Krieg ausbrach waren die Meere frei für die ganze Welt, und für wen verlangt Präsident Wilson die Freiheit der Meere? So lange wir geographisch eine Insel bleiben, wird es keine Freiheit geben für eine Macht, die uns aggressiv herausfordert, wie Deutschland es getan, so lange bis der Feind besiegt ist.“

London, 28. Jan. — Am Freitag nahmen die Briten wieder die Offensiv gegen die Türken bei Kuntel Amara auf und eroberten Stellungen zurück, welche die Türken am Tage vorher besetzt hatten, sagt der amtliche Bericht. 400 türkische Leichen wurden in den Stellungen gefunden. Zwei heftige türkische Gegenangriffe brachen unter dem britischen Feuer zusammen.

Letzte Kriegsnachrichten.

Petersburg, 29. Jan. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Russen in dem Gefecht nordöstlich von Jacobeni und südwestlich von Kimpolung in der Moldau am Samstag 30 Offiziere und 1000 Mann gefangen nahmen.

London, 29. Jan. — Brigadiergeneral Walter Long, ein Sohn des Parlamentsabgeordneten Long, der bereits zweimal im jetzigen Kriege mit Auszeichnung im Armeebefehl genannt worden war, ist am Samstag an der Front gefallen.

Berlin, 29. Jan. — Der türkische amtliche Bericht vom 27. Jan. sagt, daß am 25. Jan. die Briten südlich des Tigris nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Kräften einen Angriff machten, und unter schweren Verlusten einigen Boden gewannen, wobei 2000 britische Tote vor einem kleinen Teil der türkischen Front blieben. Am 26. mach-

ten sie einen weiteren Angriff, der jedoch mißlang.

London, 29. Jan. — Eine durchdringende Kälte, von Wind begleitet, herrscht seit vielen Tagen auf den britischen Inseln. Der Schneefall in Island ist außerordentlich groß, wie er seit 25 Jahren nicht war. Die zunehmende Kälte hindert vielfach Bewegungen zu Land und zur See in Europa, und macht sie zeitweilig unmöglich. Verschiedene dänische und schwedische Häfen im Kattegat und in der Ostsee werden vom Eis blockiert, und große Eismassen sammeln sich am Staw und erstrecken sich weit seawards. Verschiedene kleine Schiffe sind an der dänischen Küste vom Eis blockiert und die dänischen Leuchtschiffe sind eingezogen worden. Der Große Belt, der Kleine Belt und der Sund sind mit vollständiger Schließung bedroht, und es wird berichtet, daß der südliche Sund bereits zugefroren ist.

Amsterdam, 29. Januar. — Der Düsselborger Generalanzeiger berichtet, daß eine Explosion in einer Chemikalienfabrik zwei Personen tötete, zwei schwer, und mehrere leicht verletzte, und bedeutenden Sachschaden anrichtete.

Berlin, 29. Jan. — Die Admiralität berichtet heute, daß ein deutsches Tauchboot am 25. Jan. etwa 250 Meilen östlich von Malta durch einen Torpedo einen ostwärts fahrenden bewaffneten Transportdampfer der Alliierten, welcher von einem französischen Torpedoboot geleitet war, versenkte. Der Dampfer, welcher mit Truppen vollbeladen war, sank innerhalb 10 Minuten.

Ausland.

Queretaro, Mexiko. Die konstituierende Versammlung hat einen Verfassungsartikel angenommen, der bestimmt, daß Mexikaner bei Vergabung von Konzeptionen aller Art und von Posten im Regierungsdienst, deren Inhaber Bürger sein müssen, den Vorzug vor allen im Ausland geborenen Bürgern haben sollen und daß in Friedenszeiten keine Ausländer in der Armee oder im Polizeikorps und in der Marine nur Mexikaner von Geburt dienen können.

Wien. Wie aus Budapest berichtet wird, haben die Zeichnungen für die fünfte ungarische Kriegsanleihe die Höhe von über 2.300.000.000 Kronen erreicht. Mit der ersten Kriegsanleihe wurden 1.175.000.000 mit der zweiten 1.132.000.000, mit der dritten 1.970.000.000 und mit der vierten 2.000.000.000 Kronen erzielt.

Berlin. Auf Ansuchen des Papstes, die deutschen Militärbehörden möchten unter entsprechenden Garantien die Restauration der Kathedrale von Reims gestatten, hat Kaiser Wilhelm sich bereitwilligst mitzuarbeiten erklärt.

Bis zum Ende des Monats Dezember 1916 wurden im Ganzen 2577 französische und belgische Zivilisten durch englische und französische Geschosse und Fliegerbomben getötet. Während des Jahres 1916 wurden 147 Kinder von weniger als 15 Jahren und 360 ältere Kinder in den besetzten Gebieten auf dieselbe Weise verwundet.

Unter den wertvollsten freiwilligen Gaben von Goldschmuck für die Sache des Vaterlandes befindet sich eine schwere goldene Plakette, welche dem verstorbenen Professor Theodor Mommsen, als er im Jahre 1902 den Nobelpreis erhielt, überreicht worden. Seine drei Töchter haben dieses kostbare goldene Andenken an ihren berühmten Vater geopfert.

Im hiesigen Auswärtigen Amt unterzeichneten die deutschen und türkischen Delegaten mehrere Verträge in Bezug auf Fragen des Völkerrechts. Unter anderen, ebenfalls zum Abschluß gebrachten Verträgen befanden sich solche betreffs des Konsulardienstes; des gegenseitigen gegenseitigen Schutzes; des gegenseitigen Verhältnisses in Zivilangelegenheiten und des zuständigen Wohnortes. Gleichzeitig wurden Noten ausgetauscht über einen später abzuschließenden Handelsvertrag. Alle diese Verträge basieren auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Die Anerkennung gleicher Rechte tritt an die Stelle der Kapitulationen.

Bekanntmachung.

Wir machen alle diejenigen unserer Leser, welche mit ihrem Abonnementsgeld für den St. Peters Bote mehr als zwei Jahre im Rückstande sind, soweit sie uns noch keine Entschuldigung oder keine annehmbaren Gründe für ihre Säumnigkeit haben zukommen lassen, zum letzten Mal darauf aufmerksam, daß sie von heute an keine Zeitung mehr erhalten werden, es sei denn, daß sie ihre Schuld sofort begleichen.

Die Geschäftsleitung des St. Peters Bote.

E. Hoffmanns Laden, Münster

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich soeben von einer Einkaufsreise nach Winnipeg zurückgekehrt bin, wo ich einen ausgewählten Vorrat bester und neuester Waren für meinen Laden ausgesucht habe.

Der ständig steigende Umsatz und die rege Unterstützung die mein Geschäft seit her bei der Bevölkerung von Münster u. Umgegend gefunden, veranlassen mich, eine bedeutende Geschäftsvergrößerung vorzunehmen, damit Sie möglichst alle Waren hier am Platze kaufen können, und nicht mehr nötig haben dafür fortzuschicken.

Kauft am Ort!

Nahe der Post Office **E. Hoffmanns Laden** Münster Sasl.

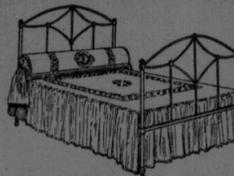
Februar Spezials

Bettstelle und Sprungfeder

Komplett, zusammen \$ 850

Diese Bettstellen-Sprungfeder werden nicht separat verkauft.

Die Sprungfeder ist ganz aus Stahl, mit der gutbekannten „Deamonte Linf Fabric“ aus Kupferdraht, und hat Spiral-Sprungfedern an jedem Ende.



Wir erhielten jetzt gerade einen großen Vorrat von

Bett-Sprungfedern u. Matrassen.

Bringen Sie uns Ihre Aufträge, wir liefern Ihnen Waren zu den Preisen der Verkaufshäuser und was Sie die Fracht kostet. Wir wollen hier Geschäfte machen, und brauchen dazu Ihre Kundschaft. Machen Sie eine Probe, es ist unser Wunsch.



Küchen-Kabinet

Wallnuss - finish, Oberteil mit Kunstglas-Abschluss, bietet alle Bequemlichkeiten, und ist funktionsreich und praktisch eingerichtet. Base aus weißem Maple, 26x48 in., doppelt und unbiegsam; unter der Oberfläche befinden sich Breiter, auf welchen man schneiden und fristen kann. Oben große Schubladen für Leinen, kleinere Schubladen für Bestecke u. Gewürze. Rechts ein Wehlkasten, 50 Pfd. haltend, links Seiten sind geschlossen, und das Ganze ist deshalb staubdicht.

Preis \$24.50

Wandbilder

mit breitem Goldrahmen, unten mit Kreuz versehen, religiöse Bilder, Größe 16x20. **Spezial \$1.50**

Einrahmen

von Bildern wird befozt. Beste Arbeit zu sehr mäßigen Preisen.

A. J. Waddell

Humboldt Sasl.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien vorzuziehen gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westfälischen Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Jubilationsleder mit Goldschnitt, Gold- und Farbenprägung. Runderden. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Irgend zwei der folgenden prachtvollen Oelfarbenbild. Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei:

Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
Die unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
Nuttergottes v. d. Zimmerwählenden Hilfe, nach dem Grodenbild.
Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
Der heilige Schußengel.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Oelfarbenbild. Bilder Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß sorgfältig verpackt und portofrei. **Retailpreis 60 Cents**

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldprägung und Runderden. **Retailpreis 50 Cts.**

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorabbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattiertem, starkem Lederband. Blind- und Goldprägung. Retolschnitt. **Retailpreis \$1.00**

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Bade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, hartem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wattierte Lederband mit Goldprägung. Runderden, Retolschnitt. **Retailpreis \$1.10.**

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen Mittelgroßer Dm. 422 Seiten. Starker Leinwandband mit Blind- und Goldprägung. Runderden Goldschnitt. **Retailpreis 70 Cents**

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorabbezahlt portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Goldprägung. Fein-goldschnitt. Hat Behälter mit feinem weißen Rosenkranz im Deckel. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Bräutleute. **Retailpreis \$1.75**

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller ionn- u. festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Schrift teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir versenden gegen Einzahlung des Extrabetrages von

nur \$1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des ehern. P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Dm. 544 Seiten. Wattierte Granitband mit Goldprägung. Runderden. Goldschnitt.

Wer einer Land- oder Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen, zu dem niedrigen Preise von

nur \$1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Oelfarbenbild. Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. **Retailpreis \$3.50.**

Solange der nur geringe Vorrat reicht, schicken wir portofrei das folgende schöne Hausbuch als Prämie für

nur \$2.00.

Prämie No. 15. Kirchengeschichte. Für die katholische Familie bearbeitet von Dr. Hermann Roskus. Mit 200 schönen Bildern. 1014 Seiten, in Leinwand gebunden. **Retailpreis \$3.00.**

Bei Einzahlung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einbezahlen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einbezahlen um das Abonnement auf ein volles Jahr ins Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiert: St. Peters Bote, Münster, Sasl.